

Preis: 7 1/2 Sgr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonn-
tags bis Mittags
12 Uhr:
Mazienstraße 12.

Beleg. in die. Wette:
das legt in 184-00
Gymnasien erscheint,
haben eine erfolgreiche
Verbreitung

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Verleger: Kreyß & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Wochentlich 20 Sgr.
bei unregelmäßiger
Lieferung in's
Doppelte. Durch die
Post 22 Sgr.
Einzelne Nummern
1 Sgr.

Inseratenpreise:
für den Raum eines
gepaltenen Zeils:
1 Sgr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Sgr.

Dresden, den 15. April.

— Er. Königl. Majestät hat gestattet, daß der Dr. med. et phil. Julius Caesar Hänisch zu Dresden die von Sr. Majestät Roserbin Schah in Veste bei Verlegung desselben aus der Classe der Ritter des Sonnen- und Löwenordens in die Classe der Commandeurs verleihe Ordens-Decoration annehme und trage.

— In Bad Oker ist durch zweckmäßigere Fassung der drei Gellonaden-Quellen das verfügbare Quantum Mineralwasser um 110 Procent vermehrt worden. Die Arbeiten sind unter Leitung des bekannten Technikers Hennoch ausgeführt.

— Von Herrn Advocat Schanz geht uns in Bezug auf unsere gestrige Notiz die Mittheilung zu, daß derselbe die Margarethenhütte bei Bautzen nicht für sich allein, sondern für ein Consortium von vier Personen erstanden habe, und daß das Werk unter Leitung eines hiesigen angesehenen Kaufmanns als Theilhabers demnächst wieder eröffnet werden würde.

— Am 13. April fand wie schon in früheren Jahren eine Feier zur Erinnerung an die Erstürmung der Duppeler Höhen im Jahre 1849 in dem festlich decorirten Saale zur Tonhalle statt. Veranlaßt von dem bestehenden Fest-Comité hatte dasselbe alles aufzuboten um die Feier zu einem recht würdigen und acht militärischen Feste zu gestalten und gewahrte man unter den Anwesenden viele Generale, Stabs- und Oberoffiziere, sowie auch andere distinguirte Personen, namentlich hatten sich auch viele auswärtige Veteranen dieses Feldzuges aus fast allen Theilen unseres Vaterlandes eingefunden.

Das sehr gewählte und umfangreiche Programm brachte außer dem vom Trompeterchor der Gardereiter unter Herrn Stabskomponisten Wagner mit gewohnter Trefflichkeit vorgetragenen Musikstücke auch verschiedene Fechtproduktionen unter der Leitung des Herrn Fechtmeister Staberoh, welche sehr präcis ausgeführt und mit rauschendem Beifall belohnt wurden; ebenso wurden die vom Gesangsverein Orpheus unter Leitung des Herrn Cantor Müller ausgeführten Gesangsvorträge mit großem Enthusiasmus aufgenommen.

Leider bemerkte man, daß gegen die letzte Festfeier in der Tonhalle, wo die Zahl der Anwesenden gewiß an 2000 Personen betrug, die diesjährige Theilnahme an 1000 Personen wohl nicht erreichte und dürfte dadurch das Fest-Comité für seine großen Bemühungen noch in die unangenehme Lage versetzt werden, das entstehende Deficit aus eigenen Mitteln zu decken.

— Dienstag, den 17. April, Abends 7 Uhr giebt der hiesige Männergesangsverein „Orpheus“ in Verbindung mit dem verstärkten Witting'schen Musikchor in den Räumen des Lindeschen Vades ein größeres Vocal- und Instrumental-Concert, in welchem insbesondere eine neue, dem Vernehmen nach sehr interessante Composition von M. Bruch: „Fritzhof, Scenen aus der Fritzhofage von C. Lepener, aus 6 Abtheilungen bestehend, zur Aufführung kommt. Außerdem wird in der vom Dirigenten des Orpheus Hrn. J. G. Müller, zum deutschen Sängerbundesfest gelieferten Composition: „Des Sängers Gruß“ von A. Lantky die Orpheuskapelle (das aus Vereinsmitgliedern gebildete Dilettanten-Blaschor) mitwirken. Das Concert verspricht demnach ein interessantes und genussreiches zu werden.

— Gestern gegen Mittag stürzte auf der alten Albrüste ein Reiter mit dem Pferde zusammen. Letzteres mußte wegen Beschädigung behutsam von dannen geführt werden.

— Gestern Vormittag ist am Kohlenerschiffungsplatz im großen Seege ein Gut und ein Stod aufgefunden worden. Unweit davon lag eine Parthie Schriften. Ihr Inhalt beweist, daß ihr Besitzer, der bekannte Ernst Graf, genannt Napoleon Bonaparte, sie dort absichtlich niedergelegt, um den Tiber daraus aufmerksam zu machen, daß er in der Uebe den Tod gesucht hat. Die Auffindung seines Leichnams, die dies bestimmt bestätigte, ist noch nicht erfolgt.

— Aus einem kaufmännischen Geschäft auf der Maunzgasse ist in der vorvergangenen Nacht ein Geldbetrag von ca. 16 Thalern gestohlen worden. Der oder die unbekanntes Diebe haben die von der Straße aus in den Laden führenden Thüre gewaltsam geöffnet und sich hierzu eines Centrumbrohrs bedient, wie ein solcher überhaupt bei mehreren neuerlichen Diebstählen in hiesiger Stadt zur Anwendung gekommen ist. Die große Verwogenheit, mit der die Diebe auch in diesem Falle zu Werke gegangen, macht es denn insbesondere den Besitzern von Läden, auf die es die Diebe jetzt besonders abgesehen zu haben scheinen, Behufs ihrer eigenen Sicherheit zur bringenden Pflicht, für möglichst sichern Beschluß ihrer Localitäten ja rechte Sorge zu tragen, und alte, ausgelieterte Schloßer und leichte Thüren lieber sofort durch neue und feste, oder wenigstens mit Eisenblech beschlagene Thüren zu ersetzen.

— Vorgestern Abend fand eine eigenthümliche Verhandlung auf dem Wagner Plage statt, die viel Aehnlichkeit mit den Verhandlungen auf einer Universitätsfeier hatte. Ein, wie es schien, im Zustande des verunkelten Bewußtseins befindlicher

Mann suchte daselbst eine Droschke unter dem Reglementpreis zu mietzen. Zuerst bot er seine Mütze als Fahrlösh an, und erhielt, da der Droschkentuschler nicht nebenbei Bekleidungs- und Kopfbedeckungshändler ist, ein kurzes „Ne, das geht nich“ zur Antwort. Der sich schwach auf den Füßen führende Mieter gelobte mit bringenden Bitten noch einen Sechser zu geben, der Rosshändler versuchte darauf nur sich lächelnd aber gravitätisch einen Cigarrenstummel anzubrennen; der schwachfüßige Pilger versprach nun ein Töpfchen Lagerbier für die Fahrt, aber mit demselben von dem zahlreichen zuschauenden und zuhörenden Publikum bewunderten Ruhe brannte sich der Rosshändler ein drittes Streichhölzchen endlich an und sagte wieder: „Ne, 's geht nich“.

Endlich offerirte der graue Spekulant alle seine Gebote — nehmlich Mütze, Sechser und ein Töpfchen Lagerbier — zusammen, aber unbarmherzig lämmerte sich der lahme Kutscher nur um seine endlich brennende Cigarette, schlug die Beine übereinander, legte sich bequem auf seinen Kutscherbock zurück, und sagte endlich den Drost seines Cigarrenrauchs wollüstig einathmend „Ne, daraus wird nich“. Und wandten den Schritts mußte nun der fahrlustige Mann, nur von einigen nicht sehr theilnehmenden Knaben begleitet, den Weg in Straßen suchen, die ihm sehr sonderbar, wahrscheinlich krumm, vorzukommen schienen.

— Locale Studien. Da oben lacht vom Aprilhimmel die gelbe Sonne herüber, gleichsam als rufe sie die Winterschläfer wach. Und sie sind erwacht, am großen Weltensfenster stehen die Ordentlicher und bilden in den Frühling hinaus und reiben sich die Augen, gleichviel, ob ihr Herz an politischen Keimrutten gefangen ist, gleichviel ob die hausbadnen Alltagsorgen die tiefinnersten Gewö be der Menschendurst durchsüßren.

Das Osterfest ist vorüber. Die Grabeslieder der heiligen Woche sind längst verstummt und auch das „Alleluja“ des Auferstehungsmorgens ist verschwommen im Abendroth des letzten Festtages. Der alte Schlenkrian ist herabgefallen auf die Straßen und Plätze und in die Hütten und Paläste der Sterblichen. Die Droschkentuschler sitzen wieder in Trageeisenform und bekunnter Uniform auf dem schiefgebrückten Stod und schnarzen fögelmäßig den Fahrgästen entgegen, während der Andalusier vorn an der Wagengabel im Futterack mit Hindertüssen und Kammelfellenträmpeln soupir. Um ihn herum piept der Proletarier der Vogelwelt, der spitzbüschige Spag im grauen Fraad und faltenlosen Pantalons. Der Dorfsgastwirth eilt mit dem bekannten blauen Büchlein wieder in die Stadt zur vorgelagten Behörde, um sich die Erlaubniß zu den sonntäglichen Tanzmusikern zu holen; denn auch die Grimolinen an den Äßern der Unter- und Oberelbe hängen nicht umsonst im braunladichten Schrank, sie wollen ausgeschwenkt werden nach allen Melodien von Lumbje, Strauß, Wallerstein und Lanner.

Die Wallfahrten nach dem Waldschlößchen verzögern sich, die Pilger strömen nach dem Gühnmüller'schen Baumem des Lebens, sich nicht kümmernd um Daubitz und Jehann Hoff und Robert Sähnlich und G. A. W. Mayer und Kirchhals; Seitdem alle Philosophen und Chemiker des 19. Jahrhunderts bei Leibesleben bewiesen und beschworen, daß Bier kein Gift sei, seitdem setzt sich der Erdennensch fründlich an die Quelle, die zum Strome aufschwilt und durch die ganze Vierstraße in's Vaterland hineinwohrt. Wer guckt denn dort zum Schaufenster her aus und schneidet ein Gesicht, daß man davon laufen möchte? Das ist ein Kürschner, der seine Augen bald auf die vorüberziehende Menschheit wirft, die ihren Körper bereits mit dem Frühlingshavelock umhängen, bald die Pupillen hinausschiebt gegen den wolkenlosen, blauen Himmel, ob er diesen Winter auch gar kein barmherziges Schneeflocken herabsenden wolle.

Die Motte summt um Hobel und Biberfell herum, dem traurigen Kürschner das monotone Trostlied singend: „Es kann ja nicht immer so bleiben!“ Die großen Läden des Altmarkts und der Schloßstraße hängen ihre sommerlichen Damentoitellen heraus und vor ihnen stehen Coa's Töchter vom 12. bis 80. Jahr, schmachtend und trachtend und erachtend, wie sie wohl bald in diesen Muffelins do laine vor der Kanzel oder vor dem Droschker paradien möchten. Daneben steht das Proletarierweib mit dem lungenbrenn Sängling auf dem Arm, nur einen leichten Blick wirt sie auf die Kostbarkeiten und die glücklichen Vertreter ihres Geschlechts, dann drückt sie sich flüchtig um die Ecke. Der Kreuzthürmer sucht aus der höchsten Commode Dresdens die Sparbüchse heraus und läßt hüselnd hinein, um sie vom halbjährigigen Staube zu säubern, der Frühling bringt auch ihm, dem hochgestellten Manne der Stadt, neuen Besuch von nah und fern, der einmal seine Nase von dort oben in's theure Vaterland hinausstreckt und das Auge schweifen lassen will im Fluge von der Schildwacht des Königtums bis zu den selbstherrigen Rauchwolken des Plauenischen Grundes, von den „Eiersprecken“ Bischofs bis zur höchsten Sprosse der wadlig gewordenen „Himmelsleiter“ bei Sörnewitz, vom „wilden Mann“ bis zu jener Stelle der Residenz wo einst die „Africanerin“ gegeben werden soll. Die Omnibusse der Actien-

gesellschaft, sowie die von Thamm und Diege rollen durch die Stadt zu den Thoren hinaus, ganze Familien wollen frisch Luft schnappen da draußen in den frühlingsschwangeren Auen. Die Blasewitzer Omnibusse sind oft so vollgepropt, daß Kutscher und Conducteur nur an einem einzigen Theile ihres Körpers am Sitze hängen und balanciren müssen wie Blondi über'm Niagara. Die Kinderwagen quetschen dem Antonspflag zu, ihre Insassen strampeln und schreien der lieben Sonne entgegen, die ihre senkrechten Strahlen auf die kindlichen Nasen löcher sendet, um welche die früherwachte Fliege ihre Polla' riskirt. Die Restauration des Großen Gartens und die anderen außerhalb des städtischen Reichthums lachren auf's Neue die Tische und Stühle in Grün und Weiß, puzen die Fenster und säubren die Geldkasten aus, um die Neuzugroschen der Frühlingsgäste mit stiller, aber tiefgeföhler Theilnahme in Empfang zu nehmen. Die Dienstmädchen klettern an den Fronten der Häuser herum, reißen die Doppelfenster heraus und poliren die einladigen Scheiben, nicht ahnend, daß ein einziger Salto mortali von den Höhen des dritten Stods aufs Trottoir hinaus im Nu das Band der Liebe zerren kann, daß sie mit dem blauen Gardereiter oder dem schmucken Jäger geknöpft; denn der Dichter sagt:

Zur Liebe ist geschaffen
Die Welt in jeder Form,
Dem Menschen die zum Aßen —
Dem Straph die zum Worn!
Und ich, der Liebe Götin ganz allein,
Ich sollte ohne Liebsten sein?
O nein, o nein, o nein, o nein,
Mein Vaterland muß erdör sein!

So haben wir einen Blick in das Frühlingstreiben der Welt geworfen! Immer höher steigt die Sonne am Himmel und senkt ihre wärmeuden Strahlen herab auf Feld und Wald, auf Berg und Thal. Bald werden auf's Neue die Thürmer nach dem Glodenstrange greifen und ein neues Hochfest mit ihren Glodenstimmen verkünden — Pfingsten! „Friede sei ihr erst Gelüte!“

— Die Einwirkung der politischen Schwüle auf das gesammte Geschäftsleben läßt sich schon jetzt nicht mehr verkennen, die Stockungen machen sich bereits sehr bemerklich. Am Ausfalligsten läßt sich dies beim Häuserbau wahrnehmen, denn von gegen 200 projectirten Bauten sind so viele bis auf bessere Lage sistirt, daß vorläufig nur ca. 70 in Angriff genommen werden. Aber auch in anderen Branchen, in kaufmännischen und den verschiedensten Gewerben, macht sich eine Geschäftsabnahme merklich, die sehr zu beklagen ist. Man ist deshalb allenthalben darüber einstimmt, daß der drohende Krieg, zumal ein zerkleinernder Bruderkrieg unter Deutschen, zu verdammnen sei und daß in Wirklichkeit kein genügender Anlaß, ausgenommen verwerfliche Absichten, dazu vorliegt. Man hofft jedoch, daß trotz alledem ruhige Ueberlegung des großen Unglücks bei den betreffenden Staatskammern eine Umkehr herbeiführen und uns den so kostbaren Frieden ferner erhalten werde, denn Friede ernährt, Krieg zerstört, Hunderte und Tausende werden arm, Wenige reich.

— Ein hiesiger Künstler wurde in den vergangenen Tagen von einem fremden Herrn, der sich für einen Kollegen ausgab, um eine Unterstützung zur Fortsetzung der Reise angebetelt. Er erhielt auch eine solche. Als aber der Erstere einige Tage darnach in ein hiesiges Geschäft kam, aus dem er seine nöthigen Toilettenfachen zu entnehmen pflegt, war er nicht wenig erstaunt, als ihm unter Vorzeigung seiner Visitenkarte mit Photographie erzählt wurde, daß ein Fremder sich mittelst derselben seinen intimen Bekannten dort eingeföhrt und den allerdings mißglückten Versuch gemacht habe, zu pumpten. Unser Künstler erkannte in der ihm vorgewiesenen Person sofort seinen schätzbaren Kollegen, der bei ihm gebettelt und dabei jedenfalls Gelegenheit gefunden hatte, ein Exemplar seiner Visitenkarten mit Photographie, die in der Stube auf dem Tische gelegen, neben dem der Bettler gestanden, zu ercamotiren.

— Ein größerer Pulvertransport ging gestern hier durch. Derselbe bestand aus zwei großen Wagen mit 160 Ctr. Pulver. Dasselbe kam aus Westphalen und ist nach Schlesien zu dortigen Eisenbahnbauten bestimmt.

— In den letztvergangenen Tagen haben nicht weniger als 400 Auswanderer unsere Stat passirt. Sie kamen insgesammt aus Böhmen und gingen nach America.

— Am Freitag Abend erhielt ein gelber Dienstmann an der Ecke der Maunzstraße und des Wagner Platzes von einer Frauenperson den Auftrag den folgenden Tag zu dem Tobtenbettmeister auf dem Rustädter Kirchhof ein ihm übergebenes Kistchen zu tragen. Der Dienstmann übernimmt ohne jeglichen Argwohn das Kistchen zur Beforgung und trägt es den folgenden Morgen zu dem bezeichneten Tobtenbettmeister. Als dieser dasselbe öffnete, findet sich darin der Leichnam eines Kindes weiblichen Geschlechts vor.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlung vom 14. April. Zwei Angeklagte erscheinen im Saal, des ausgezeichneten Be-

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

trug beschuldigt. **Friedrich Wilhelm Otto Hänsel** ist vor 21 Jahren zu Dresden geboren, erlernte die Sängerkunst und trieb zuletzt Handarbeit. Seit 1861 bis jetzt saß er wegen Diebstahls fünfmal im Gefängnis und erhielt in Ostbayern wegen desselben Verbrechens 10 Monate Landesgefängnis. Der andere, **Ges. Karl Klinski**, ist zu Dresden am 27. März 1848 geboren, treibt Handarbeit, so lange er nicht arretirt ist. Schon im 13. Lebensjahre erhielt er wegen Diebstahls dreimal Gefängnis und 1864 viermal Gefängnis. Beide waren arbeitslos und brauchten Geld. Am 5. März schrieb Hänsel in Klinski's Wohnung einen Brief an einen hiesigen Kaufmann, den **Vermund** des Dienstherrn **Strecker** und zwar unter des Letzteren Namen, in welchem er 3 Thlr. 11 Ngr. 8 Pf. verlangte. Klinski trug den Brief in die Wohnung des Abrisiers und brachte zuerst 25 Ngr. herunter, was aber beiden doch zu wenig war, sie wollten die volle Summe haben. Am andern Tage gingen sie wieder zu dem Kaufmann und dieser zahlte ihnen nun noch die verlangten 2 Thlr. 11 Ngr. 8 Pf. aus. Sie theilten sich in das Geld, wie sie es am Tage vorher schon mit den 25 Ngr. gemacht hatten und der Betrag war soweit gelungen. Herr Staatsanwalt **Hofmeister** ging auf die offene Anschuldigung, die beide Angeklagte heute abgelegt, ein, nennt ihre That eine fortgesetzte und verlangt die Verurteilung. Diese erfolgt nach kurzer Vernehmung bei Hänsel mit 5 Monaten Arbeitshaus und einem Drittheil Scharfung, bei Klinski mit 4 Monaten Gefängnis. — Am 11. Uhr erscheint auf der Anklagebank der 19jährige Privatsekretär **Edward Oscar Fischer**, des Diebstahls, der Unterschlagung und der Entwendung beschuldigt und bereits polizeilich bestraft. Am 5. Februar v. J. wollte er einen Ball mitmachen und erfiel eine mütterliche Schläufel, den er sich selbst nachgeschickt, bei seinem Arbeitgeber **Dr. Wolff** einen Schreibkasten und stahl daraus eine 10thalerige Banknote, die er schon am ersten Abend theilweise verthet. Die Mutter des Angeklagten hat später das Geld ersetzt. Auch hatte sich noch unbekannter Weise Fischer einen Kranz des **Dr. Wolff** zum Ball angezogen. Im Laufe des Januar und Februar 1865 hatte er ferner einzelne Geldposten im Gesamtbetrage von 12 Thlr. 19 Ngr. an Klienten des **Dr. Wolff** abgeholt. Er lieferte das Geld nicht ab, sondern behielt es für sich. Auch dies erlegte seine Mutter. Fischer gesteht sowohl diese als auch die übrigen Verbrechen, als die nachstehenden offen ein. 3) Im Februar 1865 erhielt er von **Dr. Wolff** eine Verlagsliste in der Höhe von 2 Thlr., wozu er 1 Thlr. 7 Ngr. 3 Pf. für sich beizahlte. Wiederum erlegte die Mutter dies. 4) **Dr. Wolff** gab ihm einmal 15 Ngr. mit dem Auftrage, einen Creditorenkalender zu kaufen. Er verwendete auch viele kleine Summen für sich und laute kleinen Kunden. 5) Seinem Bruder, dem Tischlermeister **Emil Julius Fischer**, der beim Vater wohnt, stahl er im Juni 1865 einen Meß und verkaufte ihn für 2 Thlr. 6) Am 13. März 1865 stahl er demselben Bruder aus einem verstellten Koffer, den er mütterlich nachgeschickt hatte, eine silberne Uhr, die 6 Thaler neu gekostet und eine Kette von Talmigold. Auch diesen Nachschickel hatte er sich selbst zurecht gefügt und das Original aus einer Restauration mitgenommen. Auch nahm er aus dem Koffer 1 Thlr. 5 Ngr. baar mit. Die Uhr wurde nach bei ihm gefunden, das Geld nicht. 7) Endlich stahl er seinem Vater noch im Sommer vorigen Jahres erst 4 Thaler, dann 3 Thlr. baar, eben ein Sparbüchlein, auf das er 23 Thaler eingespart und verbraucht. Herr Staatsanwalt **Hofmeister** beantragte auch hier die Verurteilung mit kurzen Worten und zwar wegen ausgezeichneten Diebstahls und wiederholter Unterschlagung. Fischer erhielt 1 Jahr 4 Monate Arbeitshaus.

Angekündigte Gerichtsverhandlung. Morgen, den 16. d. M. finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr unter Ausschluß der Öffentlichkeit, Privatanklage **Carl August Liebster** wider seine Ehefrau **Johanne Christiane geb. Weinert** hier; 10½ Uhr wider den Kohnführmann **Carl Heinrich Schmiedgen** hier; 11¼ Uhr **Auguste Amalie Weimel** aus Hammerbrücke; 11¼ Uhr Privatanklage des **Barockfischer Michael Friedrich Hoge** wider den Kaufmann **Gustav Edward Heinrich Schmidt**. Vorsitzender **Ger.-Rth. Gert.**

Wochen-Repertoir des Königl. Hoftheaters:
Montag: Othello. — **Dienstag:** Die Hugenotten. (Hr. Braun-Drini, a. G.) — **Mittwoch:** J. e. M. Er soll dein Herz sein. (Hr. Mittel, a. G.) Erlauben Sie, gnädige Frau. J. e. M. Ein moderner Barbar. (Hr. Mittel, a. G.) Er hat Recht. (Hr. Mittel, als letztes Auftreten). — **Donnerstag:** Die zärtlichen Verwandten. Der räthelhafte Gast. — **Freitag:** Der Jockee. — **Sonnabend:** Der Jockee.

Tageschichte.

Oesterreich. Die „Ost Post“ schließt ihren desalligen Artikel: „Bismarck's Reformvorschlag birgt weder für die Einheit, noch für die Freiheit des deutschen Volkes irgend ein Heil in seinem Schooße, er bedroht im Gegentheil beide und kann zu Konsequenzen führen, bei denen die Alternative Revolution oder Reaction heißt.“ Das „Vaterland“ schreibt über dasselbe Thema: „Das Schicksal des Antrages, den kein Mensch in Deutschland, auch die Partei nicht, welche damit gewonnen werden soll, für ernst gemeint nehmen wird, ist voranzufehen. Der Antrag wird wohl abgelehnt werden und dann wird Preußen seinen im Bundesvertrag ausdrücklich unterzeichneten Austritt aus dem Bunde erklären, was so viel als eine Kriegserklärung bedeutet.“ Für den Fall, daß übrigens Preußen in seinen sämtlichen Provinzen zum deutschen Parlament will wählen lassen, nimmt auch Oesterreich für seine sämtlichen Kronländer dasselbe Recht in Anspruch. — Die vielen falschen Nachrichten über die österreichischen Truppenbewegungen rühren angeblich von einem preussischen Rundschreiber her, der sich längere Zeit in Odenberg aufgehalten und dort in Folge seiner steten Fragen und Erkundigungen endlich von den jüngeren Eisenbahnbeamten, Offizieren etc. absichtlich tüchtig belogen wurde. — Nach der „Kreuzzeit.“ stehen in der Nähe der preussischen Grenze 59 Bataillone, 64 Schwadronen und 40 Batterien Oesterreicher, eine Macht, die binnen kurzer Zeit durch Einschleichen der Urelauber auf 105,000 Mann gebracht werden könnte. — Aus den preussischen Dispositionen und Truppenbewegungen will man er-

kennen, daß die Preußen bei Jitzau, im Reichsberger Winkel, nach Wähmen einzubringen versuchen werden. Man hält die Situation in Wien für ernstlicher als je.

Preußen. Der Prinzadmiral **Walbert** wird, wenn es die Zeitverhältnisse nicht anders bestimmen, in der zweiten Hälfte des nächsten Monats von seiner nautischen Reise an den Küsten des Mittelmeeres zurückkehren. — Vergangene Mittwoch wurde die Lindenstraße in Berlin zum ersten Mal mit Rehmäschinen gefahren, die ihre Arbeit zwar sehr schnell verrichteten, aber enormen Staub aufwirbelten. — Wie man hört, beabsichtigt Herr von **Bismarck** allerdings das allgemeine und direct active Wahlrecht einzuführen, allein das passive Wahlrecht möglichst zu beschränken und besonders den Bezug von Tagesgeldern nicht zu gestatten. Die Resolutionen des Nationalvereins in Berlin am 11. April wölkten aber seiner Politik nicht förderlich sein, denn dieser Verein erklärt zwar den militärischen und maritimen Anschluß der Herzogthümer an Preußen für wünschenswerth, spricht sich aber gegen jede gewaltsame Annexion aus und erklärt, eine Annexionsreform kann nur unter einer Staatsleitung erfolgreich sein, welche das Verfassungsrecht des eigenen Landes verwirklicht. Die Regierung mag wohl erwarten, daß der Bundesrat nunmehr einen etwaigen Antrag auf Abhülfe der Bundesarmee zurücklegen werde, bis die Bundesreform durchgeführt ist. — Die Festungsartillerie in Erfurt hat ihre Rekruten eingezogen. Letzteres geschieht jetzt unter der Hand bei verschiedenen Abtheilungen der Armee, ohne Aufsehen zu erregen.

Batzen. Die Pferdeausfuhr über die Zollgrenze ist auch hier untergebt. Der Anlauf von Pferden ist auf 2618 Stück für die Artillerie, und bei der Meierei bis zur Erfüllung von 150 Pferden per Schwabron festgesetzt worden. Die zweiten Rekruten und die dritten Rekruten bei den Infanterie-Compagnien sind ernannt worden. — Frankfurt a. M. Man erwartet ein baldiges Zusammentreten des Abgeordnetentages, um über die Parlamentsfrage sich zu verständigen.

Frankreich. In den Zwillern sieht man den deutschen Reformvertrag nur als einen Versuch Preußens an, die militärische Führung Deutschlands an sich zu reißen, welche Eventualität dem französischen Cabinet natürlich keineswegs gleichgültig sein könnte. Ein friedliches Zeichen jedoch ist die eben decretirte Erhöhung des Stellvertreterregiments von 2300 auf 2400 Mann = 1000 Thlr. — An der Pariser Börse herrscht förmlicher Schrecken, alle Papiere stiegen im Course; Grund dazu war die Nachricht vom Abschluß einer Convention zwischen Preußen und Italien und der Ausbruch besternder Hoffnungen.

Italien. Das demokratische „Dritto“ wüst der Regierung vor, in Bezug auf die Armee so gewißig zu haben, daß im Fall eines Krieges den Oesterreichern höchstens 100,000 Mann gegenüber gestellt werden könnten. Der Artikel macht viel Aufsehen.

England. Die „Times“ hat erfahren, daß man am 7. April in Berlin über die Bedingungen einer militärischen Convention zwischen Preußen und Italien übereingekommen, daß aber eine Convention noch nicht unterschrieben sei, weil der König **Victor Emanuel** noch kein großes Vertrauen zu Graf **Bismarck** habe.

Türkei. Man will wissen, Rußland habe der Pforte ein engeres Bündniß angeboten. — Auf die Nachricht, daß gegen den Sultan ein Complot im Werke sei, haben die Minister eine geheime Polizei errichtet und 550 Agenten angesetzt.

Zur Affaire Tuwora in Wien. Von Nebenunständen bei dieser schonerwähnten Verurteilung in Wien hört man, daß sich in dem Vorzimmer ein großes versiegeltes Paket fand, welches folgende Adresse enthielt: „An das k. k. Landesgericht in Straßfassen“, nebstdem lag noch ein offener Zettel bei, daß dieses Paket sogleich an den Schwiegervater des T. abzugeben. In dem an das Landesgericht adressirten Paket befand sich ein Brief, der die Worte: „Kommen Sie schnell und erlösen Sie mich über das Unglück, das in meinem Hause geschehen ist!“ enthielt; in dem Paket waren ferner sämtliche Schlüssel der Einrichtungskammer des Tuwora. Auf dem Mittelstücke befanden sich mehrere leere kleine Gläser, welche nach Cyankali rochen. Ferner wurden zwei von Tuwora eigenhändig geschriebene Briefe gefunden; einer derselben lautete: „Lieber Aduolph! Wie Menschen brachten mich um das, was ich für meine Familie gespart habe; merke Dir das, was ich Dir in der Nacht vom 2. auf den 3. gesagt habe, sei brav und lerne fleißig, und gute Menschen werden Dir das thun, was wir thun wollten; vergesse nie Deine liebe Mutter, sowie Louise, Papi und Karl; Dich und Franz empfehle ich dem Schutz Gottes. Meine letzten Gedanken weise ich Dir, lieber Kuboldph. Lebe wohl. Dein Dich liebender Vater Franz Tuwora.“ Am Schluß dieses Briefes war noch folgendes Postscript enthalten: „Meine liebe Mutter, sowie meine Brüder bitte ich, sich der Kinder anzunehmen. Meine liebe gute Frau, Louise, Papi und Karl gehen freiwillig mit mir in den Tod.“ — Die beiden jüngsten Söhne Tuwora's brachten die Nacht bis 11 Uhr in der Wohnung ihres Vaters zu; sie waren schon Abends wieder von dem Stubenmädchen nach Hause gebracht worden. Herr Tuwora hatte dem Stubenmädchen schon Nachmittags gesagt, daß seine Tochter **Moisia** Abends eine Medicin nehmen müsse, und er übergab der Frau Tuwora zwei Stangen weiser und brauner Masse, welche dem Mädchen aufgelöst in Wasser gegeben werden sollten. Frau Tuwora verfuhr selbst das angebliche Heilmittel und erklärte, dasselbe schmecke abwechselnd „bitter“. Herr Tuwora meinte nun, „das muß man aber dem Kinde nicht sagen, denn es würde sich sträuben, selbes zu nehmen.“ Das Mädchen scheint übrigens eine Ahnung des Unheils, das es treffen sollte, gehabt zu haben, denn es hat das Stubenmädchen wiederholt, es „heute“ nicht zu verlassen und den Abend bei ihm zubringen. Das Mädchen ist übrigens, wie sich aus den nachstehenden Daten ergeben dürfte, nicht in dem Zimmer gestorben, in welchem es mit seinen Eltern und Geschwistern als Leiche aufgefunden wurde. Die beiden jüngeren Anaben, welche wir bereits angeführt, die Nacht bis 11 Uhr in dem Schlafzimmer ihres Vaters zubrachten, sagen aus, daß ihre Schwester in einem andern Gemache geschlafen habe, und daß sie, plötzlich durch ein aus demselben zu ihnen dringendes

Röhmern und Stöhnen erschreckt, ihren Vater aufmerksam gemacht hätten, worauf dieser erwiderte: „Das ist nicht die Schwester, sondern es sind die Schuhmacher in der Nachbarschaft, welche wieder keine Ruhe geben.“ Daß nachher führte Tuwora die Anaben persönlich dem Stubenmädchen zu. Die gerichtliche Commission fand sämtliche Leichen; mit Ausnahme der Tuwora's, bedeckt; über die Leiche der Tochter **Moisia** war ein Vorhang so gebreitet, daß er dieselbe vollständig verhielt und gelüftet werden mußte, um zu erkennen, daß er eine Leiche war. Ebenso lagen Frau Tuwora und die beiden Kinder in den Betten vollständig bedeckt; daraus geht hervor, daß Tuwora der Letzte gewesen, welcher das Gift zu sich genommen hatte. — Außerdem vernimmt die „Ostdeutsche Post“, daß Tuwora in einige weitläufige Speculationen sich eingelassen hatte. Unmittelbar bedroht war er nach den bisherigen Ergebnissen nicht, im Gegentheil fanden sich Activawechsel im Betrage von 6000 fl vor. Louise, die todtie Tochter, eine weitbekannte Schönheit, trug auf dem Todtenbette jene Ohrgehänge, welche die Kaiserin **Elisabeth** derselben in **Reich** schenkte, als sie ihrer Majestät im Namen der Reisegesellschaft vor zwei Jahren einen Blumenstrauß überreichte. Die drei vergifteten Kinder sind aus Tuwora's erster Ehe, aus der zweiten Ehe mit der vergifteten **Amalie** blieben zwei kleine Anaben am Leben, welche, wie sonst, auch in der verhängnißvollen Nacht, in der die Vergiftung stattfand, bei den Diensthofen in einer abgesonderten Wohnung zu ebener Erde schliefen. Ein Ehering an der Hand der Frau Tuwora zeigt das Datum „12. Juli 1856.“ Die Vergiftung geschah durch Vernehmung des **Cyanaliums** in Punsch, es war eine Boule aufgerichtet. Ein **Wiener** Berichtsführer schreibt unter dem 4. d.: Die letzte von Tuwora veranstaltete Vergnügungsreise nach Jerusalem, an der mehrere Personen aus dem In- und Auslande Theil nahmen, beschleunigte die Katastrophe. Die Reisenden haben nämlich die ganze Gebühr an Herrn Tuwora vorausbezahlt, während Letzterer an die Reise-Gesellschaft in Triest nur den Betrag für die Hinreise entrichtete. Nun sitzen die Reisenden in Jerusalem fest, ohne zu wissen, wer die Kosten zu ihrer Rückreise bestreiten werde.

Aus Paris. Der kaiserliche Prinz hat die **Masern** glücklich überstanden, er ist sogar schon ausgegangen, unter **Androm** hat er, als drittes Paris' Kind, wenn man ein Kind von Frankreich so nennen darf, auch dem famosen **Rastanien** beim Antritt seiner ersten Antrittseinführung in Paris, es war eine Boule aufgerichtet. Ein **Wiener** Berichtsführer schreibt unter dem 4. d.: Die letzte von Tuwora veranstaltete Vergnügungsreise nach Jerusalem, an der mehrere Personen aus dem In- und Auslande Theil nahmen, beschleunigte die Katastrophe. Die Reisenden haben nämlich die ganze Gebühr an Herrn Tuwora vorausbezahlt, während Letzterer an die Reise-Gesellschaft in Triest nur den Betrag für die Hinreise entrichtete. Nun sitzen die Reisenden in Jerusalem fest, ohne zu wissen, wer die Kosten zu ihrer Rückreise bestreiten werde.

Eine Veteranin. In diesen Tagen ist zu **Charlottenburg** die königliche Schlossdame **Marie Buchholz**, geboren 1791 im Dorfe **Frankfurt** bei **Stettin**, gestorben. Dieselbe hatte als Soldat die Befreiungskriege bis zum Einrücken der preussischen Armee in Frankreich miltgelebt. Hier entdeckt, zog sie sich zurück und erhielt 1828 „wegen ihrer Verdienste um das Vaterland“ die bis zu ihrem Tode ungetragene Stellung im Schloße zu **Charlottenburg**.

Drakonische Verfügungen. Auszug aus dem „Waldsch'schen Anzeiger“. Anno 1866 ist von den **Dienern** der Polizei ausgerufen worden: 1) durch freiwillige Verfügung ist zu R. die Lungenseuche ausgebrochen; 2) alle diejenigen, welche Hunde halten, sollen auf vier Wochen angehalten werden; 3) alle diejenigen, welche Büume an der Straße haben, sollen mit Stroh umwickelt werden; 4) alle diejenigen, welche Gänse auf dem jungen Hüggen umhergehen lassen, sollen todtgeschossen werden.

Zwei Erfindungen von hoher Bedeutung, wenn sie sich bewähren, nehmen die Aufmerksamkeit in Petersburg in Anspruch. Ein Ingenieur will eine Strecke von 816 Werst (1161 Meilen) Eisenbahn ohne Schienen unternehmen; ein anderer hat die Erfindung gemacht, Dampfmaschinen mit Terpentinöl zu heizen, so zwar, daß Schiffe mit geringen Kosten aufwande getrieben werden und selbst die kleinsten Flüsse und Canäle ihre Dampfeschiffahrt haben können, da das neue System auch auf den kleinsten Fahrzeugen verwirklicht sei; und es sollen sogar schon im Sommer in dieser Weise die Dampfeschiffstationen an der **Newa** in Petersburg mit den verschiedensten Stadttheilen durch solche Dampfeschiffen, wie man sie nennen möchte, auf den Canälen verbunden werden.

Dr. med. Lehmann, prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. N. v. 12-4 geheime Consultationen. Strethen, Josephstraße Nr. 214.

Die indirekten
Der Staat
Abgaben auf
Consumtion etc.
feinerseits aber
Periums, die
ober Export,
Der Staat
Ministerium
gebung, welche
durch die Gen
st, in so fer
Nicht-uer bei
vorzuhalt
„Neh“ sei
ein nur in de
der Stadt verz
weiß der Stad
der Stadtrath
er in Folge ein
wandlung noch
zustehen. D
dadurch, daß d
Produkt verma
unverzüglich zu
aufstehen soll,
fen, begreife
Bädergenossen
etwa 60,000
Wiedererlangung
Gewerbetrieb
werbegemessen
So traur
amme unter li
kcher und gerei
nathes an die
Generalgeseh
ralgesetzgeb
bei Export, die
durch aller und
nöglich gemach
zu exportirende
indirecte Abgub
trachten sei, zu
der Stadtrath
werbetrieb ein
Die Zahl
freiheit um das
Bäderleben würd
können mit die
Stunden Arbeit
Militärs nicht
werden sicher v
Bäder ungesam
Stadt zu bade
Badwaaren nach
nige nach, zum
verarbeiten und
einen lebhaften
ungeredertigter
ausserhalb durch
zu machen und

Sente
Calopp
Bon
Bon Vi
Bon Lo
Dresde
P. S.
Uhr bis Dres
Brillen,
von 15 Ngr. C

Ich wohne
Kleine P

Mait

von frischem W
Rofelwein u
handlung und
Sparrmann.

Slavier
wird ertheilt Kam
G in noch guter
wagen wird
Nresten mit B
unter E. S. in
Dresd. Nach "

Somme
Gros und Klein
gen sind zu ver
„Weiser Hirsch“ a
oberhalb Loschwiy.

Die indirecte Abgabe als Benachtheiligung der Volkinteressen und des Gewerbes.

Der Stadtrath hat zur Zeit nur die Bewilligung, indirecte Abgaben auf gewisse Verzehrungsartikel, die in die Stadt zur Consumtion einbracht werden, regulativmäßig zu erheben, ist keinesfalls aber angewiesen durch Verordnung des Königl. Ministeriums, die erhobene indirecte Abgabe bei Wiederausführung, oder Export, der nicht verconsumirten Artikel rückzuvergüten.

Der Stadtrath entspricht dieser Verordnung, welche das Königl. Ministerium erlassen, im Geiste der anerkannten Gewerbegesetzgebung, welche in unextremlichem Zusammenhang mit dem durch die Gewerbegesetzgebung ganz veränderten Gewerbebetrieb steht, in so fern nicht, als derselbe sich gestattet, die erhobene Mehlfuhr bei Ausgang der Badwaare bis dato dem Bäcker vorzuenthalten, und dies unter der Ausflucht: das Product „Mehl“ sei verwandelt worden. Es ist sonnenklar, daß ein nur in der Stadt verwandeltes Product nicht als ein in der Stadt verzehrtes oder verconsumirtes zu betrachten ist, das weiß der Stadtrath so gut, wie jeder andere Mensch, auch weiß der Stadtrath eben so gut wie jedes andere Menschenkind, daß er in Folge einer mit dem Product vorgenommenen bloßen Verwandelung noch nicht berechtigt ist, die Steuer bei Export vorzuenthalten. Der Stadtrath bezeichnet dieses Wissen thatsächlich dadurch, daß derselbe Kubelfertigern, die gleich dem Bäcker das Product verwandeln, die Steuer bei Ausführung des Fabrikats ungewisserlich zurückerstattet. Welches Recht dem Stadtrath nun zustehen soll, Ausnahmen in der Steuererhebung machen zu dürfen, begreife wer es kann. Der Stadtrath fordert von der Bädereigenossenschaft im Wege der indirecten Abgabe alljährlich circa 60,000 Thaler, ohne wie früher Hinweis zu geben zur Wiedererlangung dieser colossalen Abgabe bei ganz veränderten Gewerbebetrieb und freier Concurrenz, unbekümmert, ob die Gewerbegegenossenschaft überhaupt solche noch beschaffen kann.

So traurig die Aufzählung einer so colossalen Abgabensumme unter Umständen an und für sich ist, um so unethischer und zerrüttend ist aber der weitere Anspruch des Stadtrathes an die Bädereigenossenschaft. Angesichts der anerkannten Gewerbegesetzgebung und unter Angesicht des §. 49 des Gewerbegesetzes, die Veranlassung: die erhobene Mehlfuhr bei Export des gebackenen Mehles zurückzuvergüten, wodurch aller und jeder Waarenvertrieb nach außerhalb factisch unmöglich gemacht ist. Durch die Vorenthaltung der Steuer bei exportirender Badwaare stellt der Stadtrath fest: Daß die indirecte Abgabe nicht allein als Consumtionssteuer zu betrachten sei, sondern könne auch als Gewerbesteuer; wo aber hat der Stadtrath ein Recht für sich, eine Gewerbesteuer vom Gewerbebetrieb einzufordern?

Die Zahl der Bädereien in Dresden ist seit der Gewerbe-freiheit um das Doppelte angewachsen. Die Zahl von 200 Bädereien würde nicht zu hoch angegeben sein. 200 Bäder können mit Leichtigkeit täglich 330,000 Pfd. Brod in nur 12 Stunden Arbeitszeit liefern. Dresden bedarf nach Abzug des Militärs nicht über 100,000 Pfund Brod. 28,000 Pfund werden sicher von außerhalb geliefert, folglich haben die Dresdner Bäder insgesammt nur höchstens 72,000 Pfund Brod für die Stadt zu baden. Wie dringen notwendig der Export von Badwaaren nach auswärts ist, weiß diese Aufstellung zur Genüge nach, zumal weiße Waare nur die Hälfte der Bäder verarbeiten und namentlich nur einige der renomirtesten Bäder einen lebhaften und lohnenden Umsatz davon haben. Um so ungerechtfertigter ist es aber, den Vertrieb der Badwaare nach außerhalb durch Nichtrückvergütung der Mehlfuhr unmöglich zu machen und die Bäder in ihrer gewerblichen Thätigkeit zu

hemmen, zu föhren, lahm zu legen, im Nachtheil der allgemeinen Volkinteressen. Hohe Preise der Badwaare sind die unausbleiblichen Folgen solcher Handlungen.

(Fortsetzung folgt.)

Nur die Wahrheit muß uns frei machen!

In Nr. 102 d. Bl. befindet sich unter „Magdeburg“ überschrieben ein Bericht, daß es Thatsache ist, daß in dem Winkel, wo der Stab der Trichinen- und Bandwurmdoctoren liegt, das sogenannte Todtenmahl ausgeführt wurde; es verdient wohl aber auch mit Recht eine solche Schandthat näher beleuchtet zu werden und sei folgendes darüber erwähnt. Es ist doch bekannt, daß in Preußen eine microscopische Fleischschau besteht, sie ist aber nicht obligatorisch, sondern wird nur in materieller Beziehung von jedem Fleischer ausgeführt; man hält sie wohl für nutzlos und störend und hält die blinde Furcht doch dadurch nur aufrecht. Nun scheint das arme Volk sich nicht anders helfen zu können, als auszurufen: „Bringt uns trichinenhaltiges Schweinefleisch, wir wollen es essen.“ — Nun hatte in Trohse bei Magdeburg ein Schuhmacher am 4. März d. J. ein Schwein geschlachtet, welches als trichinös befunden wurde; sonach wurde das Thier amtlich vergraben mit aller gehörigen Procession, wie mir versichert wurde, mit Kalk und anderen Substanzen übergossen und befreit.

Dieser höchst wichtige Vorfall wurde nun selbstverständlich gedruckt und in die Welt geschickt, welches in der Neustadt-Magdeburg auch gelesen wurde. Es machten sich nun aus der Neustadt, im Beisein eines Thierarztes, einige Herren auf und reisten nach Trohse, ließen mit amtlicher Zulassung das Schwein ausgraben, welches bereits neun Tage in seiner Form in der Erde gelegen hatte und nahmen es mit, wo, wie schon erwähnt, bei Herrn Just in der Neustadt das sogenannte Todtenmahl im Beisein hochgestellter Personen gefeiert und abgehalten wurde. Nun frage ich: durften die hochgestellten Männer bei so einer Schandthat schweigen und ruhig zusehen? — Ich sage: nein. Was mußten Sie thun? Sie mußten sich Polizei verschaffen und die Feinde davon abhalten und sie zur Anzeige bringen; thut man dies nicht, so ist man Mitwisser eines schweren Verbrechens, denn daß es gefahrbringend sein sollte, beweist, daß sie sagten, es würde die Krankheit den achtzehnten Tag ausbrechen, wobei auch Todesfälle vorkommen könnten. Es ist aber den 1. April in der Magdeburger Zeitung eine Bekanntmachung mit 16 Unterschriften erlassen worden, wo es heißt: „Heute nun sind es bereits drei Wochen, daß wir das sogenannte Todtenmahl gehalten, aber auch bis heute sind wir Alle im höchsten Grade gesund.“ Nun wurde aber wieder den 5. April aus Magdeburg berichtet, daß, was vocaus schon zu wissen war, einer von den sechzehn Todtenmahlern unwohl geworden war, welcher sich im Krankenhause zu Magdeburg befindet, er soll geschwollenen Kopf und geschwollene Augenlider haben; ist ganz gut möglich, ob nun aus Ekel, Furcht oder welchem Zufall, wer vermag das zu beurtheilen? — Solche Vorkommnisse dürften wohl im 19. Jahrhundert dem Publikum keinen Glauben beimessen. Was die Fleischergezellen, welche man in Krankenhäusern mit dem Ausdruck „geschwollenen Köpfen und geschwollenen Augenlidern“ bei vorkommenden Fällen bezeichnet, so habe ich vor drei Jahren ein solches Abenteuer in unserem Stadtfrankenhaus erlebt und mit durchgemacht. Ich hatte damals einen Gefellen von mir dort, welchen man harpuniren wollte, weil er Trichinen hätte, ich warnte ihn aber streng davor, es nicht mit sich machen zu lassen und sagte: hat er Krankheitserscheinungen, was Sie Trichinen nennen, so helf'n Sie ihm; warum erst den Menschen in die Muskeln stechen und sie suchen? — Findet man keine, na, da hat er keine; das geht nicht, dazu muß man seine

Stieber nicht hergeben. Ich ziehe das Harpuniren in einen Vergleich, als schickte man einen Blinden, der an einer Krücke geht, mit einem brennenden Lichte in eine Pulverkammer — und solcher Fortschritt und Zeitgeist verträgt sich nicht mit meiner Vernunft. — Und so wurde dieser Mensch bald darauf entlassen und ist heute noch bei mir in Arbeit, befindet sich gesund und wohl, wie sich seines Gleichen nur suchen läßt.

Robert Kühn.

An die Creditscheininhaber bei dem beabsichtigten hydro-diätetischen Bade-Institut.

Vaut einer von dem mitunterzeichneten Ansehlich Anjungs dieses Jahres veröffentlichten Benachrichtigung, welche die statutenmäßige schon im Januar abzuhaltende diesjährige General-Versammlung der Creditscheininhaber, der dort angelegten Umstände wegen, einstweilen ausgesetzt werden. Es wurde zugleich die Erwartung ausgesprochen, daß es möglich sein werde, die Versammlung vorzubereiten, daß sie spätestens für Ende März vom Ausbruch einberufen werden könne.

Zu unterm lebhaften Bedauern ist es uns jedoch bis jetzt nicht möglich gewesen, unserer Berufung nachzukommen, indem nach einer, eben vom untermzeichneten Verwaltungsrath des hydro-diätetischen Vereins erhaltenen Mittheilung die vom Königl. den Rinstrium erbetene definitive Entscheidung über den von dem Stadtrath zu Ende vorigen Jahres ausgegebenen Bau-Plan noch nicht erfolgt ist. Die hohe Verzögerung wird nun aber — wie der Verwaltungsrath hoffen zu dürfen glaubt — in nächster Zeit eingehen. Die erwartete Entscheidung von Seiten der Staatsbehörde würde jedoch jedenfalls wieder eine besondere General-Versammlung notwendig machen, auch wenn erst kurz vorher die jährlich einzuberufende Versammlung stattgefunden hätte. Die Vorbereitung, Einberufung und Abhaltung von zwei möglicher Weise sehr kurz auf einander folgenden General-Versammlungen erscheint uns aber, abgesehen von der Verdoppelung des ungewöhnlichen Kostenaufwandes dabei, auch aus Rücksicht auf die auswärts wohnenden Interessenten nicht rathsam.

Indem wir uns überzeugt halten, daß die überwiegende Mehrzahl der Creditschein-Inhaber diese Gründe der Verzögerung in billiger Berücksichtigung stellen werde, behalten wir uns vor, die General-Versammlung unmiethbar nach Eingang der erwarteten höchsten Verordnung einzuberufen.

Dresden, den 14. April 1866.

Der Ausschuss der Creditschein-Inhaber u. der Verwaltungsrath des hydro-diätetischen Vereins.

Dr. med. Gleisberg,
Anfertigung von Oberhemden nach Maß.
Wäschefabrik, Ostra-Allee Nr. 7.
Pilsener-Bier, Eisen-Kölnische
Bürgerwiese 15. Camp-Bäder,
Diät. Schrotz'sche Curanstalt v. Dr. Baumgarten Radebergerstr. 6.
Darlehne in jeder Betragshöhe gewährt die
Leih- und Credit-Anstalt
46. I. Etage Pirnische Strasse 46, I. Etage
auf Waaren und Werthsachen.
Dr. med. Gleisberg, prakt. Arzt, Wundarzt und
Geburtsheifer, Sprechst. früh bis 9 und Nachm. bis 4 Uhr
täglich, Frauenstraße 12. III.
Bei Bedarf von Lehrbüchern, Atlanten, Lexica etc. etc., sowohl neuen als auch antiquarischen, hält sich empfohlen
Vöser Wolf's Buchhandlung u. Antiquariat,
Seeferstraße Nr. 3,
parterre und erste Etage.

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

Heute Sonntag den 15. April Extrafahrten zwischen Dresden—Waldschlösschen—Saloppe—Loschwitz—Wachwitz—N.-Popritz—Laubegast—Fosterwitz—Pillnitz.
Von Dresden Nachm. 1, 2, 3, 4, 5 und 6 Uhr nach allen Stationen bis Pillnitz.
Von Pillnitz Nachm. 3, 4, 5, 6, 7 und 9 Uhr
Von Loschwitz 3, 4, 5, 6, 7, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr } nach allen Stationen bis Dresden.
Dresden, den 15. April 1866.
P. S. Dienstag den 17. April Extrafahrt von Pirna Abends 8, von Pillnitz 8 1/2, von Loschwitz 9 Uhr bis Dresden.

Brillen, Lorgnetten, Pince-nez, Reisszeuge
von 15 Rgr. Ostra-Allee 17 b. im Gewölbe bei **J. H. Ferner.**

Ich wohne nicht mehr Bahngasse Nr. 18, 1. Etage, sondern **kleine Plauensche Gasse Nr. 18, 1. Etage,** nächst der Ammonstrasse.
Lina Etlinger.

Maitrank
von frischem Waldmeister und Roselwein empfiehlt die Weinhandlung und Weinstube von **E. Sparmann.** Popritz 26.

Slavierunterricht
wird ertheilt Rampische Str. 11 2. Et.

Ein noch guter zweirädriger Handwagen wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe bittet man unter **E. S.** in der Expedition der „Dresd. Nachr.“ abzugeben.

Sommer-Logis.
Groß und kleine möblirte Wohnungen sind zu vermieten im Rittergut „Weißer Hirsch“ an der Baugneßstraße oberhalb Loschwitz.

Geld
wird geliehen auf alle werthvolle Gegenstände gr. Klosterstraße Nr. 5 I.
Eine große Quantität **Schwarzmehl-Kleie** ist zu verkaufen beim **Bäckermeister Stein,** Schäferstraße 54.

Keines Roggenbrod, das Pfund 9 Pfennige, empfiehlt die Bäckerei v. **Woldemar Trausch,** Jacobsstraße 9. Ebenfalls steht ein **Wahrfleisch zum Verkauf.**

Ein guter **Schafhund** ist zu verkaufen in Schönfeld Nr. 77. Der Hund kann auch auf Probe gegeben werden.

Ein separates, gut möblirtes Zimmer mit sehr schöner Aussicht ist für mon. 3 Thlr. sofort zu beziehen. Näh. Brückenstr. 8, 2. Gebäude links, 4.

Ich suche für 1. Mai 2 **Schreiber** auf meine Expedition, einen schon geübten und einen angehenden; nach Befinden kann auch der Antritt sofort erfolgen. Adv. J. Wittschel, Rampische Str. 25. Dresden, 14. April 1866.

Ein Conduktgehilfe, welcher erst kürzlich seine Lehrzeit beendet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldigst Stellung. Geehrte Principale werden ersucht, werthe Adr. unter **E. Ptajecik** Schurfürstens Hof a. Elbberg niederzulassen.

Ein nobles **Pianino** von überaus schönem, gefangreichen Klaverton, dauerhafter Stimmung und ganz vorzüglichem Spielart ist zu verkaufen. Näheres durch Herrn Musikalienhändler **Hofmann,** Schöffergasse 12, 1. Etage.

Gärten und Gräber
werden geschmackvoll und billig vorgefertigt. Nr. bittet man Rabergasse 12 part und Freiburger Platz 2, part. niederzulassen.

Eine geübte **Feinweißnäherin** findet sofort dauernde Beschäftigung auf Etube. Brückenstraße 8, II. Gebäude links, 4. Et.

Uhren-Verkauf.
Wegen Abreise von hier ist eine gebrauchte Säulen-Uhr, Meisterstück, billig zu verkaufen. Anzusehen bei **Hrn. Th. Winter,** Uhren-Handlung, Annenstraße 26, in nächster Nähe der Kirche. Desgleichen eine Rahmenuhr, 3 Wochen gehend, passend für einen Restaurateur.

Oberlausitzer Bier, vorzügliche Qualität, täglich frisch vom Eis, empfiehlt 4 Eimer 1 Thlr. 6 Rgr., pro Kanne 10 Pfg. **Hollack's** Bier-Gesellschaft
16. Palmstrasse 16.

Mäherinnen
für seine Wäsche sucht die Wäschefabrik **Ostra-Allee 7.**

Gassen- und Pferdebedinger kann geholt werden. Zu erfrogen Pilsnigerstraße 10 im Wickergewölbe.

Gebirge
Cigarrenmacher finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit in der Cigarren-Fabrik von **Preck und Lehmann** in Görlitz. Schriftliche Offerten werden franco erbeten.

Ein neugebautes Geschäftshaus für **Gleisberg, Kaufmann** oder Restauration ist Blasewitzerstraße, Neustrießen, billig zu verkaufen. Näh. Nr. 27, part.

2 **Sophas** sind zu verkaufen Wisenthorstraße 10 part.

Eine sehr gute starke Kinderwiege, mit Stahlfedern und Matratze, ist wegen Mangel am Platz billig zu verkaufen.
Portikusstraße Nr. 6 im Soutz.

1000 Thlr. auf gute Hypothek gesucht durch **D. Angermann, Königshein.**

Neu billig zu verkaufen seine **Bucksting-Sofen, Westen, Jaquets, auch we** alle als Zahlung mit an genommen.
Erabantengasse 14 2. Etg. bei D. Bäcker.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen im Gasthose zu **Cotta** bei Dresden.

Das Neueste von **Spazier-Stöcken** eigener Fabrik empfiehlt billigt: **Wilhelm Schulze,** gr. Riepelgasse 51.

Alle Reparaturen an **Spazier-Stöcken, Sonnen- u. Regen-schirmen** werden prompt und billig gefertigt.
große Riepelgasse 51.

Gartenerde
das Fuder für 10 Rgr. wird verkauft im Gartengrundstück, Friedrichstadt, **Seminarstraße Nr. 6.**

300 Scheffel Futterkartoffeln sind billig zu verkaufen auf dem Rittergute **Goernsdorf.**

Restaurant
Königl. Belvedere
 der brühl'schen Terrasse.
 Im neu decorirten Saale
 heute großes Extra-Concert
 von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt
 mit seiner verstärkten Kapelle.
 Anfang 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 3 Ngr.
 Programm in der letzten Beilage des Anzeigers zu ersehen.
 Nächsten Donnerstag den 20. April
 erstes großes Doppel-Concert
 in dieser Commercialien
 von Herrn Stadtmusikdirector Puffholdt und dem H.
 S. Garde-Stubstrompeter Herrn Fr. Wagner
 mit ihren zwei vereinigten Musikchören.
 NB. Die oberen Localitäten, der Balcon und die Garten-Seitenterrassen
 sind vom Concert-Entree stets befreit.
 Täglich Concert. **J. G. Marschner.**

Braun's Hôtel.
 Heute letztes Concert
 der Winterferien vom Lande'schen Musikchor.
 Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. **Braun.**

Große Wirthschaft des kgl. großen Gartens.
CONCERT
 vom Musikchor der Leib-Brigade unter Leitung des Herrn
 Musikdirector **Künze.**
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. **Lippmann.**

Montag, den 16. April, Abds. 8 Uhr,
CONCERT
 vom Gesangsverein **Anakron** im **Colosseum** zum Besten des
 Vereins **Dresdner Cigarrenarbeiter** zu gegenseitiger Unterstützung in Krankheit
 und Sterbefällen. **D. V.**

Feldschlösschen.
 Heute Concert
 vom **Witting'schen Musikchor.**
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. **Freyer.**

Liederhalle
 zum **Lincke'schen Bada.**
 Heute Sonntag, den 15. April 1866:
Großes Extra-Concert.
 Unter Direction des Gesangskomikers Herrn **Ch. Nerges.**
 Auftreten des Concertmeisters Herrn **Nichard Goerns** aus Berlin,
 sowie des gezeichneten Sängerpriorals: der Damen **Steinbeck, Nerges,**
Ciffig, Dehne, der Herren **Pfeiffer, Hesse, Sturm, Franz**
 und **Ch. Nerges.** Pianist: Herr **Druschner** aus Berlin.
 Der heute stattfindenden Volksversammlung wegen
 Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.
 Programm im Anzeiger. **J. Busch.**

Liederhalle
 zum **Schillerschlösschen.**
 Heute Sonntag den 15. April
Zwei grosse Concerte.
 Anfang des ersten 4 Uhr. — Anfang des zweiten 7 1/2 Uhr.
Drittes Debut
 des Gesangskomikers Herrn **Carl Karutz** und des
 Sängers (Bass) Herrn **Chantelli** aus Triest.
 Das Programm enthält das Placet an den Anschlagtafeln. **A. Keil.**

Grosse Wirthschaft
 des kgl. großen Gartens.
 Hiermit zeige ich ergebenst an, daß von heute ab täglich zu jeder
 Tageszeit warm und kalt à la carte gespeist wird.
J. W. Lippmann.

Körnergarten.
 Heute Sonntag Entreefreier gemüthlicher Abend von
 Büsch und Schwab. Anfang 7 Uhr.

Restauration am Burgberg in Loschwitz.
 Heute von 2 Uhr an
 frische Käsekäulchen.
Ernst Kanfer, R.

Kinderwagen und Gartenmöbel
 von Naturholz stehen in Auswahl vorräthig an der Kreuzkirche im Korb-
 waarenlager von
W. Zeidler.

Heute Tanzvergnügen
 in **Kaitz.**

Heute Sonntag Eröffnung der Vorstellung
 im untern Gewandhausaal
Nordamerikanische
Reisebilder oder Cyclorama

vorstellend **E. und C. Beyer's** 12jährige Reise von Bremen nach
 Newyork, durch Nordamerika zurück nach Hamburg. Heute Vorstellung des
 1. Theils, enthält unter anderen: Reise von Bremen nach Newyork, Wan-
 derungen durch die Straßen Newyorks, und Harlemr Brücke, dann Phila-
 delphia, Baltimore, Harpersferry, Cumberlond, Wheeling, Cincinnati.
Preise der Plätze:
 Numerirter Sitz 10 Ngr. 1. Platz 7 1/2 Ngr. 2. Platz 5 Ngr.
 3. Platz 2 1/2 Ngr. Kinder die Hälfte.
 Billets sind des Morgens von 10—12 Uhr, sowie des Abends an der
 Casse zu haben.
Caffenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet, öffentlich den herzlichsten Dank zu
 sagen der **königl. musikal. Capelle**, der königl. Kammerfän-
 gerin **Frau Bürde-Ney**, den Herren Hofopernsängern **Rudolph**
 und **Eichberger**, dem Herrn Hofcapellmeister **Jaffé**, den Herren
 Kammermusikern **Grützmaier, Queisser, Kuhnert** und
Schindler, Herrn Musikalienhändler **Friedel**, sowie allen,
 welche in so freundlicher Weise das am 12. April stattgefundene Concert durch
 gütige Mitwirkung unterstützten. Innigen Dank auch dem **geehrten**
Publikum, das den Zweck des Unternehmens durch wohlwollende
 Theilnahme förderte.
 Der schöne Ertrag des Concerts ist bereits nach angegebener Bestim-
 mung den Hinterlassenen der beiden verstorbenen Künstler übergeben worden.
 Dresden, den 14. April 1866. **Mary Krebs.**
 Königl. Sächs. Kammervirtuosin.

Man wünscht sich mit dem Eigenthümer eines günstig belegenen mit
 hinreichenden Localitäten und schattigen Gartenanlagen oder Wald versehenen
 ländlichen Hofens (Gut, Villa, Restauration etc.) zur Errichtung einer
Pensions-, Bade- und Heil-Anstalt
 zu verbinden. Der Ort muß in der Nähe Dresdens oder in nicht zu ent-
 fernter Umgegend liegen. Schriftliche Offerten nimmt Herr **H. W. Leh-**
mann, Scheffelgasse 1 in Dresden, entgegen.

Allen Reisenden empfiehlt das neuerbaute
Union-Hôtel
 zu **Reichenberg**
 in **Böhmen.**
 Elegante Passagierzimmer, Caffee, Speise und Bier-
 Salons, vortreffliche Küche, echte Getränke, billige und
 aufmerksame Bedienung.
Louis Gellhorn.

Achtung!
 Um den vielen brieflichen und persönlichen Anfragen, welche in neuerer
 Zeit an mich ergehen, ob ich bei der kürzlich aufgetauchten Firma **Klemich**
 u. **Comp.** theilhaft sei, theile ich meinen werthen Geschäftsfreunden hier-
 durch mit, daß sich dieselbe vor einem Jahre **Albert Rudolph**, Repri-
 sentant einer lithographischen Anstalt, dann **Rudolph S. Weisner**,
 vor Kurzem **Klemich senior** und seit einigen Tagen **Klemich u.**
Comp. nennt.
 Da nun die Inhaber dieser Firma sich mit den Worten: „Ich reise
 für Klemich“, bei meinen werthen Kunden einzuführen suchen und dieselben
 wohlwollend keinen Vornamen nennen, sondern meine werthe Kundenschaft bei
 dem Glauben lassen, daß es für mich sei, so mache ich meinen werthen Ab-
 nehmer zur Notiz, daß ich ohne vorherige jetzt ganz besondere
 Anzeige keinen Reisenden mehr von mir entsende, sondern
 ohne dieselbe meine werthen Geschäftsfreunde **persönlich** besuche.
 Dresden. **Wilh. Klemich.**

Wid. Klemich.
 Luxuspapier, Galanterie- u. Kurzwaaren-Handlung.
 17. Galeriestrasse 17. 1. Etage.

Goldner Schwan.
 An der Frauenkirche 13.
 Heute **Mack-tourtle-Suppe.**
 Gleichzeitig offerirt **dunkles Lichtenfeiser**, vorzüglich schön,
 diverse gute Weine. Mittagstisch im Abonne-
 ment, eine grosse Auswahl warmer Speisen zu
 jeder Tageszeit einer genügenden Beachtung **C. Gulitz.**

Auction. **Montag, den 16. April, Vorm. 10**
 Uhr sollen große Brüdergasse 27, 1.
 diverse
Mobiliar- und Wirthschaftsgegenstände,
 als: 2 Pianino, 1 tafelförmiges Pianosorte, Schränke, Tische, Bettstellen,
 Sopha's, Ottomane, Kommoden, 125 Pfd. Koffhaare, Matrasen, 1 Contra-
 Bass, fast neu, 1 Kochofen, 1 Trumeau, 2 große Spiegel u. a. m.
 vertheilert werden durch
Adv. C. Th. Schmid, Königl. Sächs.
 Notar.

Unentgeltliche Impf-Anstalt
 zu **Planen.**
 Nächsten **Donnerstag, den 19. April,** Nachmittag 3 Uhr
 beginnen die unentgeltlichen Impfungen.
Ludwig Schnappauf, prakt. Wundarzt
 in Dresden.

Neuen und diebesten
Cassa-
schränke
 empfiehlt billig
B. Roth, ar. Oberstrasse 30.

Mühlen
 jeder Art liefert in anerkannt guten
 Constructionen zu verschiedenen Preisen
Gustav Lucas,
 Dresden, Antonstr. Louisenstr. 152

Garten-Möbel
 von Naturholz
 sind billig zu verkaufen ff. Bad-
 bofstrasse Nr. 3, 2 Etage rechts.

Restaurationsverkauf
 Eine guteingerichtete Restauration,
 in Mitte der Altstadt, ist nur eingetre-
 tener Verhältnisse halber mit allem
 Inventar, sowie mit bedeutenden
 Kellervorräthen für 650 Thlr. gegen
 Baarzahlung zu verkaufen. Näh. im
 goldenen Stern, Annenstraße Nr. 28,
 5. Etage, den Gang gerade aus.

Bitte an edel denkende
Menschen.
 Ein armer Schuhmacher, durch
 Krankheit vielzeitig, möchte seine
 Familie gern redlich nähren, es fehlt
 ihm aber an Arbeit. Alle, welche
 diesen redlichen Willen zu unter-
 stützen sich verpflichtet fühlen, sind
 gebeten, Reparaturen aller Art an
 Schuhen und Stiefeln ihm anzu-
 vertrauen: Rosengasse Nr. 1, im
 Hof, 2 Treppen, bei Näher. Der
 Herr spricht: was Du thust einem
 dieser Geringsten, das hast Du
 mir gethan.

Gesucht wird ein braves
Dienstmädchen für Verkauf
 u. Hausarbeit, welches 75—100 Thlr.
 Einlage in's Geschäft geben kann. Die
 Gesuchte wird als Familienglied
 betrachtet. Adresse: M. D. 100.
 Expedition der **Dresdner Nachrichten.**

Wegen Abreise eines Schülers
 kann vom 1. Mal an ein an-
 ständiger junger Mensch in einen
 Coursus der französischen Sprache,
 welcher 2 Mal wöch. früh v. 6—7
 Uhr stattfindet, Aufnahme finden.
 Näheres bei **Mad. Lucas** im **Band-**
gewerbe, Eck der H. Marienkirche.

Gesucht wird eine Fiegelei ober-
 halb Dresden, welche auf eine
 Niederlage gutgebrannte Mauersteine
 gegen Baar oder Stroh auf die Elbe
 verladen kann. Offerten besorgt Herr
Große in Adlers Steingeschäft an
 der Elbe in Dresden gütigst weiter.

Für ein Geschaft am hiesigen Plage
 wird eine uneheliche Dame ge-
 sucht, die zum Arrangiren von Da-
 menartikeln Befähigung hat, den
 Preispol in seiner Abwesenheit
 vertreten kann, und als Einlage
 1000 Thaler in das Geschäft zu
 bringen im Stande ist.
 Gefällige Offerten nebst Angabe
 der Verhältnisse bittet man in der
 Expedition dieses Blattes unter
 N. R. 15 niederzulegen.

Eine Wirthschafterin,
 wohlgebildet und von geübten Jahren,
 vollständig vertraut mit jedem Zweige
 der Landwirthschaft, sucht gestützt auf
 gute Zeugnisse zum baldigen Antritt
 selbstständige Stellung.
 Geehrte Offerten bittet man unter
E. L. 10 in der Expedition d. Bl.
 niederzulegen.

In Loschwitz
 ist ein an der Willmüher Straße ge-
 legenes nettes Familienhaus mit
 2 Gärten, 2 Stock hoch, massiv
 und vorzüglich gebaut, für den festen
 Preis von 3200 Thlr. zu verkaufen
 durch **Adv. Gausch, Procurist. 7.**

Mädchen können unter billigen Be-
 dingungen gründlich Schneidern
 erlernen. **Heisberggasse 8, 2 Et.**

Ein Kanarienvogel mit schwar-
 zem Kopfchen ist gestern auf
 der Königsbrücker Straße Nr. 19
 entflohen, wer denselben zurück
 bringt erhält eine gute Belohnung.

Hunde werden schon
 geschoren und gewaschen:
Freiburgerplatz 10, 1 Et.

r. Rirk
in
part. un

Omni
bus

von W
Don
Dres

von W
Don
Dres

empfehl
sich
mühen
für
Sto

Barque

Nachdem
von mir allein
gänglich aufge
Kunden für de
meinen herzlich

J. S
Restar

Unterzei
tungsgegen
einfache
parate, G
gegenstände
haben, D
schnell ausgefu
liefert.

r. Kirchgasse Nr. 1
im Bazar
part. und 1. Etage.

Tuch- und Kleiderlager

der Association Germania zc.

Aeusserst billige aber feste Preise.

Moderne Frühjahrs-Anzüge in grosser Auswahl und wasserdichte Filztuch-Jaquetts von 7 Thlr. an.

gr. Kirchgasse Nr. 1
im Bazar
part. und 1. Etage.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen

empfehlen wir von letzter Ballsaison noch lagernde Artikel als:

- Pariser Chignonkämme** (mit Charnier) in grösster Auswahl von **7 1/2 Ngr. an,**
- do. Haarnetze filés, Invisibles en sole,** von **2 1/2 Ngr. an,**
- do. Reifen, Diadèmes** von **7 1/2 Ngr. an,**
- do. Dolche, Poignards, Nadeln** von **7 1/2 Ngr. an.**

Herrmann Kellner & Sohn, Königl. Hof-Friseure,

Schloss-Strasse Nr. 4.

Zoologischer Garten.

Sonntag, den 15. April ist der Zoologische Garten gegen das ermässigte Entree von 3 Ngr. für Erwachsene und 1 Ngr. für Kinder unter 12 Jahren von früh bis Abends für Jedermann geöffnet.

Der Verwaltungsrath.

Omnibusse vom Georgenthor nach dem Haupteingange des zoologischen Gartens früh von 9-12 stündlich, Nachmittags von 1-7 halbstündlich. **G. Thamm.**



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrten Sonntag den 15. April.

Von Dresden Nachmittags 2 Uhr nach allen Stationen bis Pillnitz, von Pirna Abends 8 1/2, von Pillnitz gegen 9, von Loschwitz gegen 9 1/2 Uhr bis Dresden. Dienstag den 17. April Extrafahrt wegen des Marktes in Pirna. Von Pirna Abends 8 Uhr, von Pillnitz geg. 8 1/2 Uhr, von Loschwitz gegen 9 Uhr bis Dresden. Güter werden prompt befördert.

Die Direction.



R. S. Militair.

Rabekly.

Priester-Varett. R. R. Oberösterreich.

R. Preussisches.

Altstadt: Schloßstraße 33.

Jean Schieme in Dresden

Neustadt: Maunstraße 4.

empfehl ich zur Anfertigung von Beamten-Mützen für alle Chargen mit ächter und unächter Decoration, Militär-mützen für alle Waffengattung, Priester-Varettis in Sammet und Velvett, Herren- und Knaben-Robe-Mützen und Stoff-Hüte. Frankirte Bestellungen mit genauer Nachangabe werden prompt und reell effectuirt.

Parquetfußboden

sichs. und böhm. Fabriken.

H. Lauer,

große Frohngasse Nr. 8 erste Etage.

DANK.

Nachdem ich das seit 23 Jahren bestandene und in den letzten 11 Jahren von mir allein geführte **Gürtler- u. Galanteriewaaren-Geschäft** gänzlich aufgegeben habe, kann ich nicht unterlassen, allen meinen werthen Kunden für das mir in so wohlwollender Weise geschenkte Vertrauen hiermit meinen herzlichsten Dank zu sagen. Dresden, den 14. April 1866. Hochachtungsvoll

J. Schwabe sonst **J. Röber.**

Restauration zum Elbschlößchen.

Einem geehrten Publikum Dresdens und Umgegend, insbesondere allen Freunden und Bekannten, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich die Restauration „zum Elbschlößchen“ übernommen und mir es zur Pflicht gemacht habe, den Besuchern dieses durch seine freundliche Lage so beliebt gewordenen Etablissements den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. — Empfehle ein gutes Glas Einfaches und Lagerbier: insbesondere eine gute Tasse Kaffee, div. andere Getränke und eine Auswahl kalter Speisen. Dresden, den 14. April 1866. Hochachtungsvoll

G. F. Schwabe,

vormals Oberkellner bei d. Gesellschaft „Harmonie“ u. Reinholds Etablissement.

A V I S.

Unterzeichneter empfiehlt sein assortirtes Lager von **Gasbeleuchtungsgegenständen** (neueste Muster), als: **Kronen-, Doppel-, einfache Leuchter, Wand- und Wendearme, Gaslochapparate, Gasbrenner** jeder Art. Lager von **Wasserleitungsgegenständen**, als: **Ventil-, Durchgangs- und Schnauzenhähne, Dichtungen, Planchets** u. s. w. Reparaturen werden schnell ausgeführt, sowie Zink und Metallguss zu dem billigsten Preis geliefert.

Bruno Sippel,

Mechanikus. Gde der K. und gr. Frohngasse 4.

Saiten-Instrumente

aus einem Nachlasse, wohl erhalten u. schön klingend, als: eine Violine, zwei Bratschen und ein Contra-Bass mit gut gehender messingener Maschine, sind billig zu verkaufen. Näheres Pragerstraße 33, 2. Et., früh v. 8-10 Uhr.

Fichtensamen,

abgeflügelt und unabgeflügelt, sehr feimfähig, verkauft die Verwaltung des Rittergutes Schmiedeberg bei Dippoldiswalde.

Badejälze, Schwefelleber, Stahlkugeln, Fichtennadelextract, venetianische Seife, Seifenpulver, f. Badeschwämme, empfehlen billigt

Weigel & Zeeh, Marienstraße Nr. 24, gegenüber dem Porticus.

Damen, welche ihre Niederkunft in freundlicher Zurückgezogenheit erwarten wollen, finden Monate zuvor Wohnung nebst Garten-gegniß. 1. Classe (9 Tage) wenn nöth. 1/2 Thlr., 2. Classe 1 Thlr., 3. Classe 1 1/2 Thlr. Näheres „Remda“ poste rest. Dresden.

Wäschmandeln

liefert in allen Größen von bekannter Güte, mit vorzüglicher Garantie, billigt **Fr. Gröschel** in Laubegast

Beachtenswerth.

Unterzeichneter b. s. ein so treffliches Mittel gegen nächtliches Beträffen, sowie gegen Schwächezustände: der **Harnblase** und **Gesichtsorgane** auch finden diese Kräfte Aufnahme in des Unterzeichneten **Hilanspat.** **Dr. Kirchhoffer** in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Strohüte

in den elegantesten Façons empfiehlt die Strohhütefabrik von **C. Grünwald**, Kreuzstraße 10 am Gewandhaus. Getragene Hüte werden wie neu modernisirt, gewaschen u. gefärbt

Gute

Herrenkleidungsstücke sind billig zu verkaufen: **große Kirchgasse Nr. 2 zweite Etage.**

Gebrüder's Serapium für Brust- und Halsleiden, **Moritzburger Drüsen- und Nierpulver,** **Restitutions-Fluid,** **Suffalbe,** **Suffpflaster** zur Er-gänzung des Fußes) empfehlen in Originalverpackung: **Herr S. Koch**, Altmarkt, **F. Schaal**, an der Annenkirche, **Herrn Gebrüder Schuffenhauer**, Schloßstraße, **Schmidt & Groß**, Hauptstr. **Weigel & Zeeh**, Marienstr. **Apotheke zu Moritzburg.**

Palmenzweige, sowie **Fächerpalmenzweige** billigt: **Ebaranderstraße 4.**

Talgkernseife.

Pfund 40 Pf., 5 Pfund 19 Ngr. **Weizenstärke** und **Soda** in verschiedenen Qualitäten empfiehlt billigt

Gustav Fickert, große Bräutigasse Nr. 33.

Auswahl neuester Frühjahrs-Stoffe, gut eingelaufen, empfiehlt zu billigem Preis

F. S. Weinholdt, Hauptstraße 31, Eingang Marktseite.

Ich wohne nicht mehr Badergasse 15, sondern

28 Bader-28

2. Etage, Eingang Weißegasse, u. bitte meine werthen Gönner u. Geschäftsfreunde, diese **Local-Veränderung** zu beachten. Empfehle mich gleichzeitig den geehrten Herrschaften ferner wie bisher zu **Einkäufen** von **getragener Herren- u. Damen-Garderobe,**

besonders in gut gehaltenen Sachen, sowie auch **Betten, Wäsche u. a. Werth-Effecten;** zahle bei **Einkäufen** bekanntlich die **höchsten Preise** und sichere ebenso bei Verkäufen die vollste Bedienung zu. Hochachtungsvoll

Immanuel Jacob, 28 Badergasse 28 zweite Etage. Eingang Weißegasse.

20 tüchtige Tagearbeiter

werden zum Grundgraben bei gutem Accordlohn sofort angenommen im **Gartengrundstück Friedrichstadt, Seminarstraße Nr. 6.**

Spazierstöcke, echte Meerschamci-garrenspitzen und **Pfeifen,** in großer Auswahl empfiehlt **B. Schädlich,** Drechsler, Zwingerstr. 3 vis-a-vis dem städtischen Schlachthofe. Reparaturen werden billigt gefertigt!

Weißphäl. Schil. von 7 bis 12 Pfund empfiehlt **Albert Herrmann,** gr. Bräutigasse 12 zum Adler.

Tropf der Unverschämtheit,

ist welcher seit einiger Zeit von Seiten eines gewissen und anstandslosen **Concurrenten** in Zeitungs-Insertaten der **Daubitz'sche Kräuter-Liquor** als schädlich und verderblich verschrien wird, fährt derselbe fort, von Seiten Derer, die ihn trinken, die **Anerkennung** seiner außerordentlichen **Heilsamkeit** zu finden, wie das nachfolgende Schreiben, die dem **Herrn H. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19**, zugegangen sind, bezeugen:

Gebeter Herr Daubitz, Charlottenstraße 19, Berlin.

Zum größten Dank gegen Sie verpflichtet, gestatte ich, nachstehendes **Attest** nach Ihrem Ermessen der **Öffentlichkeit** zu übergeben. — **Drei volle Jahre** litt ich an den sogenannten **blinden Hämorrhoiden**, verbunden mit **furchtbarem Krampfen**, Anschwellung der Magenröhre, Appetitlosigkeit und **verhärtetem Stuhlgang**. — Das Leben wurde mir fast untraglich, ich **consultirte** während dieser Zeit drei verschiedene Ärzte, welche mir auch **momentane Linderung** verschafften, doch trat die Krankheit in verstärktem **Stadium** wieder auf. Ich gab alle Hoffnung auf, jemals den Kukul wieder **sehen** zu hören. — Ich machte nun einen Versuch mit Ihrem, in unsern **Blättern** so vielfach gepriesenen **Kräuter-Liquor** aus der Niederlage der **Herrn „Rohrs Nachfolger“** zu **Waltich a. D.**, und bei Verbrauch nur einer **Flasche** trat **Besserung** ein. Ich habe nun ca. 12 kleine Flaschen gebraucht und fühle mich so **gesund und wohl**, wie ich es schon lange nicht mehr war. **Ihr Kräuter-Liquor** ist fortan mein unentbehrlicher **Hausfreund** geworden. **Dies bescheinige** der Wahrheit gemäß.

Heinrich Wirth,

Mühlensbesitzer in Wültschlag bei **Waltich a. D.**

Herrn Apotheker **H. F. Daubitz**, Charlottenstraße 19.

Ew. Wohlgeboren erlaube ich ganz ergebenst, mir von Ihrem vorzüglichen **Kräuter-Liquor 12 Flaschen** baldmöglichst zu übersenden, da mir dieses ganz **verzügliche Hausmittel** wesentlich Dienste geleistet hat. — Von den vielen Mitteln, die ich bei meinem hartnäckigen **Hämorrhoidal-leiden**, verbunden mit **starker Verschlimmung** und **Kusten**, gebraucht habe, hat mir keines so **wohl gethan**, als Ihr **Kräuter-Liquor**. — Indem ich Sie bitte, den Betrag dafür durch **Postvorschuß** gefälligst **entnehmen** zu wollen, zeichnet sich mit **Achtung**

Eduard Ebicke,

Förster in Pietronke bei **Ghodzien**.

* Nur allein oht zu beziehen bei:

H. S. Panse, Frauenstraße 8 in **Dresden**.

Jul. Linke, Freiburgerplatz 28 in **Dresden**.

C. W. Wiesing, Hauptstr. 16 in **Dresden**.

A. Gantsche in **Madeburg**.

E. W. Künzelmann in **Dip-**
psdwalde.

Carl Köppler in **Schandau**.

F. S. Vaehold in **Stolpen**.

Leop. Fritzsche in **Freiberg**.

Fert. Angermann in **König-**
stein.

Verkäuferin-Gesuch.

Eine **gewandte Verkäuferin**, die der **französischen Sprache** vollkommen mächtig ist, wird für ein **größeres Geschäft** zu engagiren gesucht. Offerten unter **S. T. 55**, in der Expedition dieses Blattes gefälligst **niederzulegen**.

Auction

Montag den 16. Mittags 12 Uhr sollen **Casernenstraße 8**

ein **schönes Wagensperrd** Schimmel, **Stute**, 5 Jahre alt, **12 Viertel hoch**, eine **Handbrotsche** und ein **Herdgeschirr** mit **Stamm** und **Widerhalter** durch mich **öffentlich versteigert** werden.

Joh. Garten,

Königl. Bezirksgerichts-Taxator und **Notar-Auctionator**.

Billigster Verkauf. Herrenstiefel von bestem **Geraer Kalb**. Jeder 2 Thlr. 15 Ngr., für Damen 1 Thlr. 5 Ngr., Kinderstiefel von 12 Ngr. an, **Verhülle** 2 Thlr. 10 Ngr., **Halb-Verhülle** 1 Thlr. 10 Ngr., **Sohlen** und **Stiele** 1 Ngr. **Bestellung** zu gleichem Preis, Jeder mich **Beehrende** wird **Billigkeit** und **Güte** finden.

Wilh. Heinze, Schuhmachermeister, **Marienstraße 5**.

Pergament-Papier

von **bekannter Güte**, in **diversen Stärken** und **Farben**, empfiehlt die **Fabrik** von

Bieler & Kohlmann

in **Lebau** in **Sachsen**.

Bekanntmachung.

Bestellungen für die **Lagerbiere** der **Societäts-Brauerei** zum **Waldschlösschen** zur **prompten** **Verordnung** nehmen an die **Herrn**:

J. C. Böhm, Bischofsberg Nr. 14

Wilhelm Sperco, Alaan r 15

Julius Gu de **Ede** ver **Carl-**
straße und **Paupertstraße**.

Sommer & Seupke, Hauptstr. 29

Raschelhorst, gr. **Mühlentstr.** 22

Mach & Biehn, **Rampischstr.** 26

H. D. Schubert, **Ede** der **Biegel-**
u **P**-**straße** Nr. 9

H. Böckner, **Pirnaischstraße** 9

Waldbühnen, den 24. **Decebr** 1863

Oscar Schauer, **D**-**naplag** 16

Oscar Feilgenbauer, **Ede** der **W**-**straße** u. **Waisenstraße**

H. Mühlner, **D**-**ipps** d. **sw**. **Platz** 1

Duogo Funke, **D**-**oppel** Nr. 12

Gloß, **A**-**nnenstr.** 27

Franz Hoppe, **S**-**chloßstraße** 1

Glumann & Fiebel, **J**-**ahnstraße** 17

Carl Kindemann, **F**-**riedrichstr.** 17

Jm. Jangob, **F**-**riedrichstr.** 7

Die Verwaltung

Strohnhüte

neuesten **Mustern** für **Damen** und **Mädchen**, auch **Knaben-**
hüte von 7 1/2 Ngr. an:

Ostra-Allee Nr. 1 im **Thurmhaus**.

Für Augenranke

bin ich täglich von 11-1 Uhr in meiner **Wohnung**, **Seestraße 21**, zu sprechen. — **Kemen** **Freieur**.

Dr. med. Edmund Weller,

ehem. **Affizienarzt** a. d. **Leipziger Augenheilanstalt**.

Sutfodern,

mit **Bögel** und **Stücken** in **verschiedenen Dessins**, sowie **Binnen** und **Strohbouquets**, **Strobagrassen** zu **sehr billigen** **Preisen**: **Ostra-Allee Nr. 1** im **Thurmhaus**.

Nur noch **kurze Zeit** wird das **anerkannt vorzügliche**

Bockbier

in der **Raumann'schen Brauerei**, **Breitenstraße Nr. 1**, ver-
kauft.
Robert Reinhard, **Restaurateur**.

Unentbehrlich für jede Familie.

O. Baumann's

Eibischwurzel-Seife,

3 Stück 5 und 10 Ngr., 1 Stück 2 und 4 Ngr.

Durch eine **chemische besondere Zubereitung** ist das in dieser **Seife** enthaltene **Geléeartige**, die **Hauptsubstanz** derselben, **nur allein** **den** **übrigen** **Mitteln** **dazu** **geeignet**, die **Haut** **schmerzhaft** zu **machen**, sie zu **erweichen** und **ihre** **eine** **blühende** **Weiße** zu **verleihen**. **Der** **Gebrauch** **dieser** **Seife** **bewahrt** die **sanften** **Theile** **der** **Haut** **vor** **allen** **schädlichen** **Einflüssen**, welche die **Berührung** **der** **Temperatur** **mit** **sich** **bringt**, **schützt** die **Haut** **vor** **den** **Eindrücken** **einer** **unbefunden** **Luft**. Sie **dient** **ferner** **zur** **radicalen** **Entfernung** **von** **Sonnenbrand**, **Sommer** **prossen**, **Finnen**, **sogenannten** **Mieffern**, **Hautbläschen**, zu **starker** **Röthe** **des** **Gesichts** und **schützt** **vor** **frühen** **Runzeln**. — **Nach** **mehrfacher** **Anwendung** **dieser** **Seife**, welche mit den **mildesten** **und** **heil-** **samsten** **Wohlgerüchen** **verbunden** **ist**, **nimmt** **die** **Haut** **eine** **sammet-** **artige** **Weiße** **an**, **gibt** **dem** **Hautgewebe** **den** **ursprünglich** **reinen**, **vollkommenen** **Glanz** **und** **die** **Geschmeidigkeit** **wieder**.

Jedes **Stück** **ist** **mit** **meinem** **Namen** **versehen**.

Oscar Baumann,

Frauenstraße 10.

Lager **franz.** **und** **engl.** **Parfumerien**.

Gants Jouvin.

(Gr. goldene Preismedaille.)

Das **alleini. e** **Dépôt** unserer **Handschuhe** befindet sich für **Dresden** nur bei den **Herrn**

Herrmann Kellner & Sohn,

Königl. **Sächs.** **Hof**-**Friseurs.**

Jouvin & Cie.,

Paris.

früher: **Boulevard Bonne-Nouvelle**

Porte St. Denis,

jetzt: **Boulevard des Italiens Nr. 6.**

Keine **Erfindung** auf dem **Gebiete** der **Toilette-Chemie** hat wohl **jemals** **so** **allgemeine** **Anerkennung** **und** **so** **großartige** **Ausbreitung** **über** **die** **ganze** **civilisirte** **Welt** **gewonnen**, als der **Haushild'sche** **Haarbaum**, **kein** **kosmetisches** **Präparat** **so** **schnell** **sich** **unentbehr-** **lich** **gemacht**, wie auf dem **Toilette-Gebiete** der **Fürsten** **so** **in** **jeder** **Haus** **wo** **man** **den** **Besitz** **eines** **vollen**, **schönen** **Haarwuchses** zu **schätzen** **weiß**. Mehr als **Tausend** **bei** **mir** **zu** **Jedermanns** **Einsicht** **bereit** **liegende** **Briefe** und **Atteste**, darunter viele von **fürstlichen** **Per-** **sonen**, **berühmten** **Gelehrten** und **Staatsmännern**, **bestätigen** die **überragende** **Wirksamkeit** **des** **Balsams**, **der** **nicht** **allein** **das** **Aus-** **fallen** **der** **Haare** **sofort** **beseitigt**, sondern auch auf **selbst** **schon** **länger** **läng** **gewesenen** **Scheiteln** **in** **oft** **unmöglich** **kurzer** **Zeit** **jugen** **Nach-** **wuchs** **erzeugt**.

Die **große** **Nachfrage**, **deren** **sich** **J. A. Hauschild's** **vegetabi-** **lischer** **Haarbalsam** **überall** **zu** **erfreuen** **hat**, **hat** **eine** **Menge** **Nachah-** **mungen**, **die** **unter** **ähnl.** **Namen** **angekündigt** **werden**, **herborgebracht**, **ich** **bitte** **deshalb** **darauF** **zu** **achten**, **daß** **an** **jedem** **Orte** **nur** **eine** **einzige** **Verkaufsstelle** **für** **Haushild's** **Balsam** **existirt** **und** **derselbe** **in** **Dresden** **ausschließlich** **bei**

Herrn Herrm. Kellner & Sohn,

Königl. **Hof**-**Friseurs.**

in **Originalflaschen** a 1 Thlr., 1/2 Thlr. & 20 Ngr. und 1/4 Thlr. & 10 Ngr. zu haben ist

Julius Kratze Nachfolger

in **Leipzig**.

Französische Jaloussen!

Diese **von** **mir** **mit** **patentirter** **Einrichtung** **versehenen** **Jalousien** **bieten** **als** **Fierde** **eines** **eben** **baulichen**, **können** **mit** **Leichtigkeit** **an** **jedem** **Orte** **angebracht** **werden**, **und** **erfreuen** **nach** **den** **jüdischen** **Ländern** **eines** **ausgeze-** **ichneten** **Nutzes**.

Ziellen **halten** die **Sonnenstrahlen**, **Ne-** **ben** **und** **Schloßen** **ab**, **schalten** **ungehörig** **Konversation**, **verhindern** **den** **Einblick** **in** **das** **Zimmer**, **ohne** **die** **Hellicht** **zu** **beeinträchtigen** **und** **lassen** **sich**, **ohne** **das** **Zimmer** **offnen** **zu** **müssen**, **mit** **ih** **nur** **einer** **Schraube** **in** **jeder** **beliebigen** **Stellung** **bringen**.

Der **Preis** **pro** **Kennet** **je** **nach** **Größe** **dieser** **von** **4** **Thlr.** **an**.

Es **hilt** **sich** **damit** **zu** **gütiger** **Verständ-** **nisse** **bezeichnen** **em** **verlangen**

Ludwig Gutscher in **Dresden**, **Palaisplatz** **Nr. 4.**

Der Brauerei für Anton ange.

aus der **böhmischen** **Brauerei** **aber** **er** **bet** **sich** **von** **heute** **an** **eine** **Bitten**; **straße** **neben** **dem** **ge** **hat** **wiel** **mehr** **itten** **re** **ne** **Prof.** **Wittke** **ste** **der** **Herr** **9** **Pfennige**, **das** **Stund** **Das** **Gattin** **(kräftig)** **8** **Pfennige**.

Bei einem **bestehen** **Geschäft** **wünscht** **sich** **ein** **junger** **Mann** **mit** **einer** **Einlage** **von** **1500—2000** **Thlrn** **zu** **betheiligen** **oder** **desselbe** **zu** **überneh-** **men**. **Adressen** **unter** **J. 650** **bittet** **derselbe** **an** **das** **Annoncen-Bureau** **von** **Eugen Fort**, **Leipzig**, **abzugeben**.

21b. Freib. Platz 21b.

Robert Bernhardt.

Grün u. weißleinene

Handtücher

7/4 **breit** **Reinleinen**

weiß, **Elle** **5** **Ngr.** **8** **Pf.**,

12/4 **breit** **Reinleinen**

weiß, **Elle** **13 1/2** **Ngr.**

7/4 **blau** **gedr.** **Rips**

Elle **6 1/2—7 1/2** **Ngr.**

Bei **Käufen** **von** **und** **über**

3 **Thlr.** **entsprechende** **Preis-**

ermäßigungen!

Robert Bernhardt,

21b. Freib. Platz 21b.

Ein Gehäus

mit **Garten** **in** **der** **Nähe** **des** **Aberts-** **und** **neuen** **Güter-Bahnhofs**, **das** **als** **vorteilhafte** **Capitalanlage**, **wie** **auch** **zu** **gewerblichen** **Zwecken** **zu** **empfehlen** **ist**, **soll** **Wagnis** **halber** **für** **8500** **Thlr** **aus** **freier** **Hand** **verkauft** **wer-** **den**. **Näheres** **bei** **Herrn** **Woldemar** **Rauc**, **Friedrichstraße** **47**.

Schöne Java-

Cigarren No. 13.

25 **Stück** **6** **Ngr.**, **2** **Stück**

5 **Pfennige** **empfehle**

Friedrich Kiessling,

Johannisstraße.

Dr. med. Petzold

wohnt **jetzt**

Bismarckstraße **Nr.** **21** **2. Etage**

Neue **Damberger** **Brestinge**, **neue** **Hettinger** **a** **Schod** **7** **Ngr.**, **neue** **Arzt** **er** **an** **g** **ovis**, **neue** **Gewürz-** **u.** **Sens-** **heringe**, **neue** **Bridenheringe** **empfehle**

Albert Herrmann,

gr. **Brüdergasse** **Nr.** **12** **„zum** **Adler“.**

Barbier-Geschäfts-

Verkauf.

Ein **gut** **eingereichtes**, **einträgliches**

Barbiergeschäft **ist** **wegen** **Kranklichkeit**

des **Besizers** **für** **den** **festen** **Preis** **von**

400 **Thlrn.** **zu** **verlaufen** **u.** **Johanni**

ds. **Js.** **zu** **übernehmen**. **Man** **bittet**

gef. <

Volksversammlung

Sonntag d. 15. April Mittags halb 12 Uhr
im Linde'schen Bade.

Agenda: 1) Die Kriegsgeschichte; Berichterstatter: Dr. Schaffrath.
2) Die Verhandlung der preussischen Regierung auf ein deutsches Parlament; Berichterstatter: Dr. Wiegand.
3) Die Kriegsgeschichte; Berichterstatter: Dr. Schaffrath.
4) Die Verhandlung der preussischen Regierung auf ein deutsches Parlament; Berichterstatter: Dr. Wiegand.

Dr. Schaffrath. Dr. Wiegand.

Kinderwagen

in größter Auswahl, sowie Korbwagen, Blumentische, Reiselörbe, Papier-, Arbeits-, Schlüssel- und seine Damen-Gentelörbe in neuester Façon empfiehlt zu den billigsten Preisen das Korbwaren-Lager von

C. Winter, Neustadt, Casernenstraße 2, vom Markt herein, Herrn Annot schrägüber.



Kinderwagen

in großer Auswahl und zu billigstem Preis stehen stets zum Verkauf im Korbwaren-Lager von

F. C. Fleischer, gr. Schlegel 7.
NB. Alle dergl. werden daselbst auch reparirt und lackirt.



Geschäftseröffnung.

Hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich neben meinem Berufe als hiesiger Baumeister mit heutigem Tage eine

Handlung mit rohen und bearbeiteten Sandsteinen

eröffnet habe. In Verbindung mit vielen Sandsteinbruchbesitzern, bin ich in der Lage, Aufträge auf rohe Sandsteine schnell und prompt effectuiren zu können.

Ebenso liefere ich bearbeitete Sandsteinwaren, wie solche nur immer im Steinmetzhandwerk vorkommen mögen, in nur vorzüglicher Ausführung von meinem hiesigen Werkplaz aus.

Gefälligen Aufträgen sehe ich gern entgegen und werde dieselben allenthalben reell, prompt und billigst ausführen.

Dresden, den 1. April 1866.

Carl Louis Hartenstein,

Architekt und geprüfter Maurermeister. Expedition: gr. Oberkeergasse 5 b 1



Verpackung wird nicht berechnet.

Lager halten die Herren:

Julius Garbe, Baugnerstr.

Woldemar Raud, Friedrichstr.

Wilh. Sperco, Maunstr.

Herrn Koch, Altmarkt 10.

Fr. Bollmann, Neustadt, Hauptstr. 20.

Fedor Schopel, Neuq. Körnerstr. 14.

Getragene Herren- & Damenkleidungsstücke,

Betten und Wäsche werden zu höchsten Preisen gekauft:

2 große Kirchgasse 2, zweite Etage.

Freiwillige Versteigerung.

Das Haus- und Gartengrundstück des Herrn Ernst Adolph Pichsch in Zauleroda, Fol. 68 des dasigen Grund- und Hypothekensbuches, für jeden Gewerbetreibenden vortheilhaft gelegen und insbesondere mit schön eingebauter Bäckerei und Mälzerei versehen, soll auf Antrag des Besitzers

den 17. April d. J.

durch mich, den unterzeichneten Notar, versteigert werden. Erstehungslustige wollen sich daher gedachten Tages Vormittags 11 Uhr auf meiner Expedition alhier, Margarethengasse Nr. 1 eine Treppe, einstellen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich ausweisen und der weiteren Eröffnung gewärtig sein.

Die Licitationsbedingungen können gegen Erlegung der Copialien schon jetzt von mir erlangt werden.

Dresden, am 28. März 1866.

Dr. Schmeisser, Advocat und Notar.

Damen-Kleiderstoffe

Sämmtliche bei mir lagernde Kleiderstoffe sollen von heute an 50% unterem Fabrikpreise verkauft werden. **H. C. Kuhn**, Bürgerwiese Nr. 3.

Die Weinhandlung und Weinstube

Gustav Homack

befindet sich jetzt
Breitestraße Nr. 21.

Verkauf eines Fabrikgrundstücks.

Der Inhaber zweier im Betriebe stehender Fabriken wünscht die eine Fabrik, da selbige getrennt von einander liegen, billig zu verkaufen. Dieselbe würde sich sehr gut zu allen chemischen Fabrikationszweigen, sowie zu Lack-, Seifeniedereien, Thonwarenfabrikation, (Ziegelei) wird bereits als Nebengeschäft dabei betrieben, und zu vielen anderen mehr eignen. Die Lage derselben ist ausgezeichnet, unmittelbar an Eisenbahn, Chaussee und Steinkohlenschächten, nahe bei großen Städten und schiffbarem Flusse. Auch ist ein sehr karges Quellwasser ohne zu große Kosten auf 16 bis 18 Fuß hohes Gefälle in die Fabrikgebäude zu leiten. Anzahlung 4 bis 6000 Thlr. Näheres wird Herr Kaufmann Oskar Haupt in Dresden, Antonplatz Nr. 4 im Portikus, mittheilen.

Eine große Parthie

Handschuhe

in Seide, Halbseide, Wolle und Zwirn, von 3 Ngr. an, bin ich durch eigene Fabrikation im Gebirge in Stand gesetzt zu verkaufen. — Wiederverkäufer bedeutenden Rabatt.

Carl Müller, 6 Hauptstraße 6.

Bei Händlern mit alten Büchern, sowie in hiesigen Auctionen sind wiederholt Bücher meiner Leihbibliothek, obwohl sie auf dem Titelblatt u. deutlich genug mit Stempel versehen sind, zum Verkauf gebracht worden. Seitdem die Bibliothek unter meiner Firma besteht, ist nicht ein einziges zur Leihbibliothek gehöriges Buch von mir verkauft worden, und muß ich daher solche Bücher als gestohlen, resp. unterschlagen bezeichnen. In allen wieder vorkommenden, mir zur Kenntniß gelangenden Fällen werde ich unbedingt gerichtliche Untersuchung und Verurteilung eintreten lassen.

Jal. Heinze,
Leihbibliothek und Buchhandlung.

Arnika-Kräuter-Oel

Haarwuchs beförderndes Mittel.

Dieses von mir gefertigte Oel, aus überaus nervenstärkenden und heilsamen Pflanzenstoffen bestehend, dessen Recept ich von einem alten Jäger aus Böhmen käuflich erlangte und welches schon vielen Menschen die gewünschte Hilfe brachte, setzt mich in den Stand, allen Haarleidenden zu helfen. Ich garantiere den Erfolg und verpflichte mich, falls nach Gebrauch von 3 Flacons der gewünschte Erfolg nicht eintreten sollte, den Betrag dafür zurückzahlen. Preis für das große Flacon 20 Ngr., für das kleine Flacon 10 Ngr.

J. Kurtz's, Coiffeur,

Niederlagen hiervon haben:
in Dresden Herr **H. Krumbiegel**, Coiffeur, Pragerstraße,
F. Weisbrod, Coiffeur, Hauptstraße 31 am Markt,
in Leipzig **E. Bühlig**, Coiffeur, Königsplatz, im blauen Hof.
in Chemnitz **Franz Schwammerkrug**, Coiffeur,
in Meissen **Julius Weise**, Coiffeur

Das Damen-Mantel-Magazin von Carl Scheunert

empfehlen sein reichhaltiges Lager einer geneigten Beachtung und stellt bei guter Bedienung die billigsten Preise. Eine Parthie Mantel werden unter dem Kostenpreis abgegeben.

24 grosse Brüdergasse 24. Rathstöchterschule.

Die Grimment'schen Pflaster aus Berlin,

sicher heilwirkend gegen kranke Gelenke, Nägel und Säbneraugen sind jederzeit in Töpfchen 15 Stück Pflaster zu 15 Ngr., in Schachteln 3 Stück 10 Ngr. zu haben bei

Charlotte Mantroni, Schöffergasse 2 zweite Etage.

Das Bureau der General-Agentur der Providentia, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft, befindet sich jetzt

Moritzstrasse Nr. 5 II.

Adolf Schlimper.

Damen-Kleiderstoffe

in reicher Auswahl empfiehlt zu Fabrikpreisen **C. H. Weber**, a. d. Kreuzkirche 3.

Verpachtungs-Anzeige.

Die diesjährige Gras- und Grummetnutzung der staatsfiscalischen, vormals Wilemann'schen, auf Neustädter Seite an der Leipziger Chaussee, in der Nähe des Leipzig-Dresdener Bahnhofes belegenen Wiese soll in einzelnen Parzellen, nach Befinden jedoch auch ungetheilt, künftigen Dienstag

den 19. April d. J.
Nachmittags 4 Uhr

an Ort und Stelle an die Meistbietenden gegen sofortige Erlegung der Erstehungssumme und die in gedachten Termine annoh besonders bekannt zu machenden sonstigen Bedingungen versteigert werden; was hiermit für darauf Reflectirende bekannt gemacht wird.
Dresden, am 12. April 1866.

Königliches Hauptsteuer-Amt.

Simon.

Deutsche Halle.

Heute und morgen großes Frühlingifest

in dem noch festlich vom Verein „Kameradschaft, ehrenvoll verabschiedeter Militairs“, geschmückten Saale.
Heute von 5-8, morgen von 7-10
Tanzverein.
Achtungsvoll **W. Fröde.**

Th. Henselius, Geschäftsbücher-Fabrik,

gr. Brüdergasse 16, 3. Et., empfiehlt ein wohlfortirtes Lager.

Heiraths-Gesuch.

Ein Professionist, ausgehender Dreifiger, Grundstücksbesitzer, Vater von 2 Kindern, sucht auf diesem Wege eine feinen Alter angemessene Lebensgefährtin, welche häuslichen, wirtschaftlichen Sinn hat. Damen, auch ohne Vermögen, welche aber geschäftlichen Sinn und etwas kaufmännische Kenntnisse besitzen, wollen ihre Adressen unter **C. F. 14.** in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Achtung.

Hunde werden sehr schön geschoren und gewaschen Fischhofplatz 16 part. bei vormals **Musell.**

Elbsalon bei Bieschen.

Gute Lager- u. einfache Biere, sowie gute Landweine u. Kuchen. Es ladet freibleiblich ein **Beyer.**

Fortbildungscurse,

in welchen Dasjenige, was man von Geographie, Geschichte, Astronomie, Arithmetik, Mathematik, Naturwissenschaften, deutscher Sprache, Stylstil, Logik, Gesehkunde u. s. w. im gewöhnlichen Leben zu wissen nöthig hat, gelehrt wird, werden von einem Privatgelehrten abgehalten. Näheres bei **H. Stolze**, im Nachweisungs-Bureau, Schloßstraße 32, 1. Etage.

Eine engl. Dogge,

gelb, mit ledernem Halsband, worauf auf Metallplatte der Name eingravirt war, ist abhanden gekommen. Dem Zurückbringer derselben werden 5 Thaler Belohnung zugesichert.
Hugo Gottschald,
Dohnaplatz 13. IV.

Nöbtauerstraße 11, 2. Etage rechts, ist ein großes, fein möblirtes Zimmer für monatlich 44 Thlr. sofort zu beziehen.

Schlossergesellen

werden auf Cassastrasse gesucht. Zu erfragen große Oberkeergasse 30.

Ein Haus

mit schön und neu eingerichteter Bäckerei in einer Provinzialstadt Sachsens, nahe der Eisenbahn, ist für den festen Preis von 4000 Thlr. zu verkaufen. Das Haus bringt ohne die Bäckerei 140 Thaler Zins. Agenten verboten. Alles Nähere große Frohnasse 17 part.

Veränderungshalber wird ein Grundstück, eine Stunde von Dresden, mit 4 Schfl. Feld, Schankwirtschaft und Bäckerei, welches flott betrieben wird, verkauft. Zu erfahren: Dresden, Schöffergasse 7 beim Schankwirt **Fritsch.**

4000 Thaler

werden gegen vorzügliche Hypothek von einem pünktlichen Zinszahler zu erborgen gesucht durch **Adv. Ebert**,
Johannisplatz 3.

Unter annehmbaren Bedingungen werden für ein Versicherungsgeschäft Leute gesucht, welche mit dem Lebensversicherungsfache verkannt sind und gute Versicherungen zubringen vermögen.
Adressen unter **L. V.** nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Für Bauherrn oder Tischler.

Ein **Glaser**, tüchtiger Rahmenmacher, welcher sein eigenes Werkzeug hat und schon mehrere Jahre bei Bauherrn arbeitete, sucht baldigst Arbeit. Adressen bittet man bei Herrn Kaufmann **Söhrisch**, Ferdinandsplatz Nr. 21, abzugeben.

Niederlage und Keller wird sofort oder später in der Nähe der Brüdergasse unter der Adresse durch die Expedition d. Bl. gesucht.

